

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Veröffentlichungen der Fächergruppenkommission
für Außereuropäische Sprachen und Kulturen

Alfred Ludwigs
englische Übersetzung des Rigveda
(1886–1893)

Aus dem handschriftlichen Nachlaß
herausgegeben von Raik Strunz

1. Teil: Bücher I–V

Harrassowitz Verlag

Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Veröffentlichungen der Fächergruppenkommission
für Außereuropäische Sprachen und Kulturen

Studien zur Indologie

Herausgegeben von
Walter Slaje

Band 6

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Alfred Ludwigs
englische Übersetzung des Rigveda
(1886–1893)

Aus dem handschriftlichen Nachlaß
herausgegeben von Raik Strunz

1. Teil: Bücher I–V

Vorwort von Walter Slaje

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2192-1717

ISBN 978-3-447-11306-9

e-ISBN 978-3-447-19922-3

Inhalt

Einleitung

Alfred Ludwig – Radierung von August Steininger (undat.)	vii
Vorwort von <i>Walter Slaje</i>	ix
Nachruf auf Alfred Ludwig von <i>Moriz Winternitz</i>	xv
Beschreibung der Handschrift und Editionsriterien von <i>Raik Strunz</i> . .	xxiii
Beispieleseite aus Ludwigs Handschrift	xxvii
Literaturverzeichnis	xxix

Englische Übersetzung des Rigveda

Ludwigs handschriftlicher Originaltitel	1
Maṇḍala I	3
Maṇḍala II	285
Maṇḍala III	349
Maṇḍala IV	437
Maṇḍala V	519



Vorwort

Im Jahre 1850 erschien der erste Band von Horace Hayman Wilsons (1786–1860)¹ englischem Übersetzungsversuch am *Rigveda*². Dem sollten später fünf weitere Teilbände folgen. Die beiden ersten dieser Folgebände (2–3) konnte Wilson zu Lebzeiten noch selbst publizieren, die verbliebenen Teile wurden von E.B. Cowell respektive von W.F. Webster als Übersetzungsbände 4–6 aus Wilsons Nachlaß herausgegeben. Die Textgrundlage hierfür bildete Max Müllers *Rigveda*-Erstausgabe von 1849–1874. Das mühevoll unterfangen, Wilsons nachgelassene Auswahlübersetzung herauszugeben, zog sich noch 28 Jahre nach seinem Tod bis in das Jahr 1888 hinein. Den bemühten Herausgebern war zu ihrer Zeit allerdings schon vollkommen deutlich geworden, daß Wilson bloß eine Art von Paraphrase eines einheimischen Sanskrit-Kommentars – dessen Autor Mādhava einer maßgeblich von Max Müller verbreiteten Verwechslung mit Śāyaṇa zum Opfer gefallen war³ –, jedoch keine Übersetzung der eigentlich vedischen Hymnen des *Rigveda* vorgelegt hatte⁴. In der Konsequenz hat Wilsons englische Teilübersetzung keine wissenschaftliche Rezeption in der wissenschaftlichen Vedistik gefunden, was nicht zu Unrecht ebenso auch für R.T.H. Griffiths populären Übertragungsversuch des vollständigen *Rigveda*-Textes ins Englische (1889–1892) gilt⁵. Bis heute

1 WINDISCH 1917: 36–47.

2 WILSON 1850–1888.

3 SLAJE 2010.

4 „A word of caution should perhaps be given to those who have no knowledge of the *Rig-Veda* [...]. They must not think that the literary style of the translation faithfully reflects that of the original. Professor Wilson has, it seems to me, translated Śāyaṇa's paraphrase rather than the original text [...]. He has introduced into the text many of Śāyaṇa's amplifications and even his derivations.” (William Frederick Webster, Vorwort zu Band 6 von WILSON 1850–1888: VI).

5 GRIFFITH 1889–1892. „Up to the present day English-speaking non-specialists unjustifiably prefer Griffith's translation, partly based on Śāyaṇa [...]” (GONDA 1975: 61).

sah man Griffiths Übersetzung von 1889–1892 als die früheste englischsprachige Gesamtübersetzung an, wenngleich sie vedistischen Ansprüchen nicht genügen konnte. Dieser Anspruch wurde von anglophoner Seite erst im Jahre 2014 in vollem Umfang eingelöst⁶.

Tatsächlich war es Alfred Ludwig (1832–1912), der die erste wissenschaftliche Gesamtübersetzung des *Rigveda* vollendet hat (1876). Ihm gebührt das Verdienst, dieses umfassende, aus der Bronzezeit stammende Dokument der Sprache und Dichtkunst der indoarischen Einwanderer nicht nur „zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt“⁷, sondern zusätzlich auch durch eine ausführliche Kommentierung aufgeschlossen zu haben⁸, im übrigen knapp gefolgt von Hermann Grassmann (1809–1877), dessen metrische Übersetzung kurz danach erscheinen konnte⁹. In ihrem ehrbaren Wettstreit um den Übersetzungslorbeer des frühesten indischen Textzeugen glichen sie Max Müller (1823–1900) und Theodor Aufrecht (1822–1907), die ihrerseits miteinander um die Erstherausgabe des vollständigen *Rigveda* gerungen hatten: Band 1 von Müllers Ausgabe wurde 1849 veröffentlicht, der Abschlußband allerdings erst 1874¹⁰. Aufrechts Ausgabe war demgegenüber später begonnen, aber doch erheblich früher vollendet worden (1861–1863)¹¹.

Vor dem Hintergrund der sprach-, kultur- und geistesgeschichtlich überragenden Bedeutung des *Rigveda* ist kaum nachvollziehbar, wie und weshalb genau die allererste englische Kompletübersetzung, die einer anglophonen Rezeption des *Rigveda* sicher sehr zugute gekommen wäre, von der Forschung so radikal ignoriert wurde, wie es im vorliegenden Fall geschehen war. Denn kein Geringerer als Alfred Ludwig selbst, von dessen deutscher Übersetzung Theodor Benfey sagte, „daß es eigentlich Pflicht wäre, bei jeder Stelle, wo man von ihm abweicht, anzugeben, daß und warum man nicht folgen kann“¹², hatte eben auch diese englische Erstübersetzung zustande gebracht. Aufgrund seiner Leistung darf er gewiß als wissenschaftlicher Erstübersetzer des *Rigveda* sowohl in die deutsche als auch in die englische Sprache gelten, was für die indologische Fachgeschichte vielleicht nicht ganz unwesentlich ist. Seine englische Übersetzung blieb allerdings bis

6 JAMISON & BRERETON 2014.

7 LUDWIG 1876.

8 LUDWIG 1878–1888.

9 GRASSMANN 1876–1877.

10 MÜLLER 1849–1874.

11 AUFRECHT 1861–1863.

12 Zit. bei WINTERITZ (1915: 130) und WINDISCH (1917: 368).

heute ungedruckt, obwohl die Tatsache ihrer Existenz durchaus zur Kenntnis genommen hätte werden können. Wie Moriz Winternitz zum Schluß seines (hier nachgedruckten) Nachrufes auf Ludwig im Jahre 1915 anmerkt¹³, fand sich „im Nachlaß des Verstorbenen [...] ein vollständiges Manuskript einer englischen Übersetzung des *Rigveda*, das von der Universität Oxford angekauft wurde.“ Die wichtige, auch anderswo verzeichnete Spur¹⁴ aber wurde von niemandem aufgenommen, und das Verschwinden aus Prag von Ludwigs Übersetzung blieb offenbar auch an der Universität selbst unbemerkt¹⁵, bis hundert Jahre später, im Jahre 2015, eine von der Hallenser Indologie auf den Verbleib des Manuskripts gerichtete Nachforschung Gewißheit vor Ort erbrachte¹⁶: Ludwigs handschriftlich hinterlassene *Rigveda*-Übersetzung befindet sich in rote Lederbände gebunden in der Bodleian Library in Oxford. Im März des übernächsten Jahres (2017) konnte Raik Strunz (Halle) dort dann die vollständige Handschrift digitalisieren und erste Recherchen zur Provenienz des Ludwig'schen Manuskriptes anstellen, die derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Immerhin zeichnet sich Arthur Anthony Macdonnell (1854–1930), der seine indologische Ausbildung in Göttingen und Leipzig (Promotion 1883 bei Windisch) erhalten hatte und zur Zeit von Ludwigs Ableben Boden-Professor in Oxford gewesen war, als treibende Kraft hinter dem Ankauf der nachgelassenen Übersetzung im Jahre 1912 ab. Er hat das Manuskript mit großer Wahrscheinlichkeit selbst handschriftlich paginiert¹⁷ und wird es, wie man annehmen muß, auch durchgearbeitet haben. Erst sieben Jahre nach Macdonells Tod wurde die engl. Übersetzung unter seinem Nachfolger, dem Boden-Professor

13 WINTERNITZ 1915: 133 [= Kleine Schriften, 933].

14 „Professor Winternitz teilt mir noch brieflich mit, daß sich im Nachlaß Ludwigs eine vollständige englische Übersetzung des *Rgveda* befand, deren Manuskript von der Universität Oxford angekauft worden ist. Die Korrespondenz Ludwigs und sein anderer schriftlicher Nachlaß werden in der Prager Universitätsbibliothek aufbewahrt.“ (WINDISCH 1917: 366, Anm. 1).

15 „Due to the considerable lacunae of Vedic literature in the Prague libraries I was unable to make use of several important studies [...]. I had no access to any English translation of the *Rgveda* except that of R.T.H. Griffith, which was of very little use to me, indeed“ (FISER 1966: 8f).

16 Durch Entsendung der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Anett Krause an die Bodleian Library und ihre nachfolgende Mitteilung vom 1. Mai 2015: Erwerb aus dem *Max Müller Memorial Fund*, Bodleian Library. Signatur: „Max Muller 2–5“.

17 Auf der Basis eines Handschriftenvergleichs bei der Ziffernschreibung ermittelt (schriftliche Mitteilung von Raik Strunz vom 4. April 2019). Macdonells *Vedic Grammar* erschien 1910, seine *Vedic Grammar for Students* und sein dazugehöriger *Reader* wurden 1916 resp. 1917 publiziert.

Frederick William Thomas (1867–1956) im Jahre 1937 dem *Max Müller Memorial Fund* überantwortet¹⁸.

Der Fund erweist sich vor allem aus folgenden Gründen von Bedeutung. Mehrere von Ludwig vorgenommene Datierungen ergeben nämlich, daß seine englische Übersetzung in der Zeit zwischen 1886 und 1893 abgeschlossen worden war:

– „*The translation of maṇḍala I-VIII and X has been finished on the 4. of April 1886*“ (Bd 4, fol. 509^r)¹⁹.

– „*Maṇḍala IX has been translated in the course of April[,] May (1. June) 1893[.] 1 June 1893*“ (Bd 4, fol. 159^r).

Auch folgt aus einem Titelvermerk „*Englische Übersetzung des Rigveda von Alfred Ludwig [...]*“ auf Folio 341^r des zweiten Bandes²⁰, daß Ludwig seine englische Neuübersetzung durchaus hatte veröffentlichen wollen. Zwischen der Publikation der deutschen²¹ (1876) und der Fertigstellung seiner englischen Übersetzung (1886–1893) liegen zehn bis siebzehn Jahre. In dieser Zeit wurde die vedistische Forschung – einschließlich der von Ludwig selbst erbrachten Erträge – erheblich vorangetrieben. Wir werden Ludwigs am Fortschritt der eigenen und fremden Erkenntnisbemühungen gereiftes Verständnis des *Rigveda* daher weniger in seiner frühen deutschen denn in seiner späten englischen Übersetzung abgebildet finden.

Selbstverständlich soll die vorliegende Edition von Ludwigs nachgelassenem Werk in erster Linie die oben beschriebene fachgeschichtliche Wissenslücke ausfüllen, indem sie Ludwigs historische Pionierleistung sichtbar und nachprüfbar macht. Es entspricht dem natürlichen und gewollten Gang der Wissenschaft, wenn die Vedistik im allgemeinen und die *Rigveda*-Forschung im besonderen

18 Briefwechsel vom 17.2.–17.3.1937. Demnach wäre Ludwigs handschriftliche *Rigveda*-Übersetzung bis zu diesem Zeitpunkt „*in the keeping of the Boden professor*“ verblieben, was nur auf die beiden Professoren Macdonell und Thomas zutreffen konnte. Von diesen Beiden war Macdonell der Vedist.

19 An anderer Stelle lesen wir: „*10. März 1886, I-VIII fertig*“ (Bd 3, fol. 401^r). Entsprechend müßte in der Zwischenzeit bis zum 4. April noch Maṇḍala X hinzugekommen sein, und Maṇḍalas I-VIII hätten Ludwig zu diesem Zeitpunkt ebenfalls als abgeschlossen gegolten. Genaueres zu den einzelnen Datierungen weiter unten anläßlich der Handschriftenbeschreibung.

20 Vgl. das Frontispiz S. 1.

21 Ludwigs deutsche Übertragung ist von stilistisch und orthographisch extremen Idiosynkrasien gekennzeichnet, die eine eher abschreckende Wirkung auf den deutschen, besonders aber auf den nicht-deutschen Muttersprachler zu entfalten pflegen.

zwischenzeitlich Fortschritte erzielt haben, die Ludwig zu seiner Zeit noch nicht antizipieren hatte können. In so manchen Aspekten mag und wird seine Übersetzung sich daher als veraltet erweisen. Doch sollte man sich nicht darüber täuschen, daß bei Übersetzungen, die mit der Exaktheit der Präzisionsphilologen des 19. Jahrhunderts erbracht wurden, ein Alter von mehr als 100 Jahren keineswegs zwingend das Gesamtprädikat „hoffnungslos veraltet“ verdienen muß. Einem potentiell verhängnisvollen Vertrauen in den zeitlich linearen Fortschritt geisteswissenschaftlicher Forschung begegnet man mit vorurteilsfreien Konsultationen jedenfalls wirkungsvoller als mit voreiligem Abtun von vermeintlich Überholtem. Eine jenseits des primär fachgeschichtlichen Interesses angestellte, vergleichende Benutzung von Ludwigs philologischer englischer Übersetzung kann daher durchaus Augen öffnen für erfrischend nüchterne Einsichten, auf die der Blick gerade in der Gegenwart durch überzogene Theorielastigkeit und wissenschaftliche Autoritätshörigkeit mitunter doch sehr verstellt wird.

Raik Strunz vom Seminar für Indologie an der Universität Halle hat Ludwigs Handschrift in Oxford digital aufgenommen, den Text zuverlässig und mit äußerster Sorgfalt transliteriert, um ihn schließlich in die Gestalt der hier vorgelegten Edition zu gießen²². Es bleibt zu hoffen, daß es gelingen wird, auch den zweiten Teilband (Maṇḍalas VI–X) zeitnah zu veröffentlichen.

22 Über die Editionsriterien vgl. S. xxiii ff.

BIOGRAPHISCHES JAHRBUCH UND DEUTSCHER NEKROLOG

UNTER STÄNDIGER MITWIRKUNG

VON

GUIDO ADLER, F. VON BEZOLD, ALOIS BRANDL, ERNST ELSTER,
AUGUST FOURNIER, ADOLF FREY, HEINRICH FRIEDJUNG, LUDWIG
GEIGER, KARL GLOSSY, EDUARD FREIHERRN VON DER GOLTZ, MAX
GRUBER, SIGMUND GÜNTHER, OTTO GÜNTTER, EUGEN GUGLIA,
HYACINTH HOLLAND, ALFRED FREIHERRN VON MENSI, KARL
OBSER, JOHANN SASS, AUGUST SAUER, BERNHARD SEUFFERT, PAUL
SCHLENTHER, HERMANN SCHOLLENBERGER, GEORG WOLFF U. A.

HERAUSGEGEBEN

VON

ANTON BETTELHEIM.

XVII. BAND

VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 1912

MIT DEM BILDNIS VON ROCHUS FREIHERRN v. LILIENCRON.



BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER

1915.

Ludwig, Alfred, ordentlicher Professor der vergleichenden Sprachkunde an der deutschen Universität in Prag, * 9. Oktober 1832 in Wien, † 12. Juni 1912 in Prag. — L. war der Sohn von Johann Ludwig, Lehrer der französischen Sprache, und Ludowika, geb. Köckh. Im Jahre 1844 trat er in das akademische Gymnasium in Wien ein, wo er 1852 die Reifeprüfung mit ausgezeichnetem Erfolge ablegte. Im Oktober desselben Jahres bezog er die philosophische Fakultät der Wiener Universität. Er hörte klassische Philologie bei Hermann Bonitz, dem berühmten Philologen und Schulmann, und Karl J. Grysar, Philosophie bei Franz Karl Lott, später (von 1854 an) auch altslovenische Grammatik bei Franz Miklosich und Sanskrit bei Anton Boller, dem ersten Professor in Österreich, der Sanskrit lehrte. Im philologisch-historischen Seminar von Bonitz machte er u. a. die Bekanntschaft des Dichters Robert Hamerling. In nähere Beziehungen trat er zu dem berühmten Sprachforscher Friedrich Müller und dem Ägyptologen Leo Reinisch. Nach einer Mitteilung des letzteren gehörte L. zu den besten Kennern des Griechischen im griechischen Seminar. Bonitz schätzte ihn außerordentlich hoch. In Anerkennung seiner fleißigen Betätigung im Seminar verlieh ihm der damalige Unterrichtsminister Leo Thun ein Stipendium zum Besuche einer außerösterreichischen Universität. Dadurch wurde es ihm möglich, zwei Jahre in Berlin zu studieren. Vom Wintersemester 1855/56 war er ein eifriger Schüler des berühmten Sanskritforschers Albrecht Weber, hörte aber daneben auch Vorlesungen über klassische Philologie bei

Böckh und Haupt, Philosophie bei Trendelenburg und Armenisch bei Petermann. Von Berlin zurückgekehrt, legte er im Mai 1857 die Gymnasiallehrerprüfung ab. Aber nur kurze Zeit war er im Jahre 1858 als Supplent am akademischen Gymnasium in Wien tätig. Schon im Oktober 1858 habilitierte er sich als Privatdozent der klassischen Philologie an der Wiener Universität. Im Sommersemester 1860 wurde er als Nachfolger Franz Hoeneggers zum außerordentlichen Professor der klassischen Philologie und der vergleichenden Sprachenkunde an der Prager Universität ernannt. Im Jahre 1871 wurde die klassische Philologie von der Lehrkanzel abgetrennt und L. zum ordentlichen Professor der vergleichenden Sprachenkunde befördert. In stiller Gelehrten-tätigkeit, nur gelegentlich unterbrochen durch Reisen zu wissenschaftlichen Zwecken, verflossen die Jahre und Jahrzehnte seines Wirkens in Prag. In das öffentliche Leben ist er nie hinausgetreten, äußere Ehren und Auszeichnungen hat er nie angestrebt. Weltfern und weltfremd, lebte er nur seinen Büchern. Doch konnte es nicht fehlen, daß seine wissenschaftliche Tätigkeit auch manche äußere Anerkennung fand, die er allerdings nie gesucht, sondern immer nur mit fast kindlicher Bescheidenheit hingenommen hat. Er wurde im Jahre 1897 zum korrespondierenden und im Jahre 1899 zum wirklichen Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt. Die amerikanische Orientalische Gesellschaft (*American Oriental Society*) wählte ihn 1898 zu ihrem Ehrenmitglied. Der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag gehörte er seit 1867 als außerordentliches und seit 1877 als ordentliches Mitglied, der tschechischen Kaiser Franz Josefs-Akademie für Wissenschaft, Kunst und Literatur seit 1903 als auswärtiges Mitglied an. Er war ferner Ritter der eisernen Krone III. Klasse, und als er im Jahre 1901 in den Ruhestand trat, wurde ihm der Titel und Charakter eines k. k. Hofrats verliehen.

Was nun die Gelehrtentätigkeit L.s betrifft, so zeichnete sich diese durch eine geradezu erstaunliche Vielseitigkeit aus. Mit eisernem Fleiß hatte er sich im Laufe der Jahre eine Kenntnis zahlreicher Sprachen angeeignet, und er war auf den entlegensten und verschiedenartigsten Gebieten der Sprach- und Altertumskunde heimisch. Zur Zeit, als er seine Tätigkeit begann, waren ja die Sprachwissenschaft, die Wissenschaft vom alten Orient und die indische Philologie noch so sehr in ihren Anfängen, daß ein Mann noch alle diese Gebiete beherrschen konnte. L. war noch ein Sprachforscher, der in den Bau und das Leben von Sprachen der verschiedensten Sprachzweige einzudringen und allgemeine Gesetze der Sprachentwicklung zu erforschen suchte, ein Orientalist, der die semitischen Sprachen ebenso beherrschte wie die Sprachen Indiens und Persiens, und ein Altertumsforscher, dem noch die Erforschung der Geschichte und der Kultur aller Völker des Altertums als Aufgabe vorschwebte.

Am meisten anerkannt sind aber L.s Verdienste um die indische Philologie, und am unbestrittensten ist sein Verdienst um die Erklärung des ältesten Denkmals der indischen Poesie, der uralten Hymnen des Rigveda. Sein Hauptwerk ist das sechsbändige Werk »Der Rigveda oder die ältesten Hymnen der Brahmana, zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt mit Kommentar und Einleitung« (Prag 1876—1888). Dies ist nicht eine Übersetzung im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern vielmehr ein großartiges Interpretationswerk; denn auch die Übersetzung ist nur als ein Teil des Kommentars aufzufassen. Der als »Einleitung« bezeichnete dritte Band des Werkes mit dem

Sondertitel »Die Mantraliteratur und das alte Indien« ist ein grundlegendes Werk über die älteste Literatur und Kultur Indiens. Was L. mit seinem »Rigveda« geleistet hat, ist lange verkannt worden. So wie er selbst sich gegen alle hergebrachten Anschauungen schroff ablehnend verhielt und in allem und jedem seine eigenen Wege ging — er hatte nicht nur seine eigenen sprachwissenschaftlichen und philologischen Anschauungen, sondern auch seine eigene, von jeder anderen abweichende Rechtschreibung —, so lehnten auch die Gelehrten lange Zeit seine Ansichten schroff ab. Er wurde heftig angegriffen und antwortete in noch heftigerem Tone. Von Anfang an hatte er es auch verschmäht, seinen Schriften eine angenehm lesbare Form zu geben. Man muß sich an seinen Stil, an seine Sprache, an seine Rechtschreibung erst gewöhnen, und das hat viele abgestoßen. Selbst die Fachgelehrten haben sich oft durch die äußere Form von der Lektüre seiner Werke fernhalten lassen. Infolge dieser Nichtanerkennung stellte sich aber bald eine Verbitterung bei ihm ein, die ihn mehr und mehr zu einem Einsamen machte, der seine eigenen Wege ging. Aber als ein selbständiger, durchaus origineller und scharf denkender Kopf hat er auch viel Neues und Wertvolles gefunden. Er war jedenfalls der erste, der den kühnen Versuch wagte, das schwierige und noch heute vielfach dunkle Werk altindischer Dichtkunst, das zugleich das älteste literarische Denkmal der indogermanischen Sprach- und Kulturgemeinschaft ist, ganz und auf Grund einer umfassenden Kenntnis der ganzen übrigen altindischen Literatur dem Verständnis näher zu bringen. Er gehört in der Tat zu den Pfadfindern auf dem Gebiete der Vedaforschung. L.s bleibende Verdienste sind denn auch gerade von einigen der bedeutendsten Forscher stets anerkannt worden. Albrecht Weber, sein Lehrer, war ihm herzlich zugetan und hat ihn stets hochgeschätzt, auch wenn er von ihm abwich. Theodor Benfey sagte beim Erscheinen des »Rigveda«: »Wir haben durch Alfred Ludwig eine so gewissenhafte und im großen ganzen so sorglich erwogene Übersetzung des Rigveda erhalten, daß es eigentlich Pflicht wäre, bei jeder Stelle, wo man von ihm abweicht, anzugeben, daß und warum man nicht folgen kann.« Max Müller, der den ganzen Rigveda herausgegeben und eine große Anzahl von Hymnen übersetzt hat, ist dieser »Pflicht« nachgekommen, indem er stets die L.sche Übersetzung berücksichtigte. Ernst Windisch hat die Arbeiten L.s über den Rigveda im »Literarischen Zentralblatt« bei ihrem Erscheinen mit gerechter Anerkennung besprochen, ebenso Richard Pischel in den »Göttinger gelehrten Anzeigen«, wo er (z. B. 1881, S. 1529) schrieb: »Ludwig beherrscht die vedische Literatur wie wenige, und die Anwendung, die er von den Schriften der Brahmanaperiode auf die Erklärung des Rigveda macht, verdient die lebhafteste Anerkennung.« R. Pischel und K. F. Geldner haben in ihren »Vedischen Studien« vielfach in der Richtung von L.s Exegese weiter gearbeitet¹⁾.

Mehrere seiner kleineren Arbeiten dienen der Erforschung der Geographie und der Kulturgeschichte des vedischen Zeitalters: »Die Nachrichten des Rig- und Atharvaveda über Geographie, Geschichte, Verfassung des alten Indien« (Abh. d. böhm. Ges. der Wiss. 1875), »Die philosophischen und religiösen Anschauungen des Veda in ihrer Entwicklung« (Prag 1875), »Das Verhältnis zwischen Gott und Mensch nach den Anschauungen des Veda« (Jahresbericht der

¹⁾ S. auch die Würdigung von Ludwigs Rigveda-Erklärung in »Vedische Studien« I, Stuttgart 1889, S. XVIII f.

böhm. Ges. d. Wiss. 1879). Mit der Frage nach dem Alter des Veda beschäftigt sich die Schrift: »Über die Erwähnung von Sonnenfinsternissen im Rigveda« (Sitzungsber. d. böhm. Ges. der Wiss. 1885). Wichtige methodische Fragen der Kritik und Exegese des Rigveda werden in den drei Schriften »Über die Kritik des Rigveda-Textes« (Abh. der böhm. Ges. der Wiss. 1889), »Über Methode bei Interpretation des Rigveda« (ebendas. 1890) und »Über die neuesten Arbeiten auf dem Gebiete der Rigveda-Forschung« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss., 1893) behandelt.

Ein zweites großes Gebiet der indischen Philologie, das L. als einer der ersten bebaute, ist das altindische Epos Mahābhārata. Es seien nur erwähnt die Schriften: »Über das Verhältnis des mythischen Elementes zu der historischen Grundlage des Mahābhārata« (Abh. der böhm. Ges. der Wiss. 1884), »Über das Rāmāyana und die Beziehungen desselben zum Mahābhārata« (II. Jahresbericht des wissenschaftl. Vereins f. Volkskunde und Linguistik in Prag, 1894), »Über die mythische Grundlage des Mahābhārata« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss. 1895), »Das Mahābhārata als Epos und Rechtsbuch« (ebendas. 1896) u. a.

Ganz und gar seine eigenen Wege ging L. auf dem Gebiete der vergleichenden Sprachkunde. Er verwarf alle hergebrachten sprachwissenschaftlichen Anschauungen, und die Sprachforscher vermochten nicht, ihm auf seinen vermeintlichen oder wirklichen Irrgängen zu folgen. Da er aber eine umfassende Kenntnis der verschiedensten Sprachen besaß und ein scharf denkender Kopf war, sind in seinen zahlreichen sprachwissenschaftlichen Abhandlungen gewiß noch viele feine Beobachtungen und scharfsinnige Gedanken verborgen, die bis jetzt vielleicht noch nicht gewürdigt worden sind. Treffend bemerkt einer der berühmtesten Sanskritforscher, Otto Böhtlingk, im Anschluß an eine Polemik gegen L.: »L. bewundere ich als ein in sich abgeschlossenes, systematisch ausgebildetes Original von unglaublicher Gelehrsamkeit. Seine Zeitgenossen vermögen ihn nicht ganz zu würdigen; ein Übermensch in ferner Zukunft wird ihm vielleicht gerecht werden ¹⁾.« Das gilt vielleicht am meisten von den Arbeiten L.s auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft, von denen hier nur einige der wichtigsten genannt seien: »Der Infinitiv im Veda mit einer Systematik des litauischen und slavischen Verbs« (Prag 1871), »Agglutination oder Adaption« (Prag 1873), »Über die unflektierten Formen auf ā des *verbum finitum* im Rigveda« und »Über einige nasale Formen im Altslovenischen« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss. 1874), »Die Genesis der grammatischen Formen des Sanskrit und die zeitliche Reihenfolge in der Selbständigwerdung der indoeuropäischen Sprachen« (Abhandl. der böhm. Ges. der Wiss. 1891), »Über die diphthongische Nominalflexion im Keltischen, im Germanischen und im Slavollettischen« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss. 1892), »Über den Begriff Lautgesetz« (ebendasselbst 1894), »Über die Verbalflexion der Dravidasprachen« (ebendasselbst 1900), »*Gleanings from Paṣṭō*« (Spiegel Memorial Volume, Bombay 1908) u. a.

Verschiedene Gebiete der orientalischen Altertumskunde berühren die Abhandlungen: »Über Genesis IV, 7« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss. 1895),

¹⁾ Berichte der philolog.-histor. Klasse der Königl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, 23. April 1901, S. 16 des Abdrucks.



»Die Etymologie von Pharao« (ebendasselbst), »Das Füllhorn« (ebendasselbst), »Das Gebet der Mazdayačna genannt Ahunavairyā (Honover)« (ebendasselbst 1897), »Zwei klassische Texte über den Mazdaismus« (ebendasselbst 1900). »Die älteste Weltkarte« (ebendasselbst 1903), »*Analysis of the Book of Iyyōb*«, (ebendasselbst 1904), »Die Auffindung der Tōrah im Tempel zu Jerusalem unter Yosia, König von Juda« (ebendasselbst 1906), »Die Bibel und die Einheitlichkeit des Ursprungs der Sprache« (Wiener Zeitschr. f. die Kunde des Morgenl. 1906, S. 234 ff.) u. a.

Wie L. von der klassischen Philologie ausgegangen war, so hat er auch nie die klassischen Sprachen und Literaturen aus den Augen verloren, und bis in die letzten Jahre seines Lebens hinein beschäftigte er sich in einer Reihe von Arbeiten namentlich mit der Ilias und der homerischen Frage. Es seien nur erwähnt die Abhandlungen: »Über -do -dere in den lateinischen *verbis compositis*« (Sitzungsber. der böhm. Ges. der Wiss. 1885), »Die Bedeutung von lat. *superstitio* und lat. *panis*« (ebendasselbst 1895), »Ukalegon in Ilias und Aeneis« (ebendasselbst 1897 und 1907), »Über das Schwanken der lokalen Darstellungen in der Ilias« (ebendasselbst 1898), »Über die Integrität der Ilias« (ebendasselbst 1899), »Über die Unmöglichkeit einer sogenannten Urilias« (ebendasselbst 1901), »Die ursprüngliche Gestalt von Ilias B 1—454 (ebendasselbst 1903), »Über das Verhältnis der Peisistratischen Redaktion zu dem ganzen der Ilias« (ebendasselbst), »Der blinde Mann von Chios und sein Name, Homerische Thesen« (ebendasselbst 1904), »Die homerische Frage und ihre Beantwortung« (ebendasselbst), »Die spezifische Bedeutung von φίλος (ebendasselbst 1909) u. a.

Wie schon diese Übersicht über die wissenschaftliche Tätigkeit L.s auf so vielen Gebieten zeigt, war er nichts weniger als ein einseitiger Gelehrter. Im Gespräch verriet er aber auch ein erstaunliches Wissen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften — er war langjähriges Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereins »Lotos« in Prag — und eine große Belesenheit in den modernen Literaturen; insbesondere die englische Literatur war ihm sehr vertraut. Philosophische Fragen beschäftigten ihn viel. Daß er dabei Neigungen zur Mystik hatte, entnehme ich gelegentlichen Äußerungen und daraus, daß er Mitglied der englischen »*Psychical Research Society*« war, die sich die Erforschung der Geheimnisse des Seelenlebens zur Aufgabe macht.

So zurückgezogen L. auch lebte, so war er doch keineswegs ein vollständiger Einsiedler und Menschenhasser. Wer sich ihm näherte und mit wem ihn wissenschaftliche und andere geistige Interessen verbanden, dem schloß er sich gerne in Freundschaft an. Außer Friedrich Müller und Leo Reinisch gehörten zu seinen Freunden aus der Wiener Zeit auch die Germanisten Georg von Karajan und Wilhelm Scherer, der Philologe Max Theodor von Karajan, der Historiker Max Büdinger u. a. Während seines Berliner Aufenthaltes schloß er innige Freundschaft mit dem Chemiker und Astronomen Adalbert Šafařík, dem Sohne des Slavisten Paul Josef Šafařík. Nahe standen ihm auch der Philologe, Literaturhistoriker und ehemalige Minister Joseph Jireček und dessen Sohn Joseph Konstantin Jireček, Professor der slavischen Philologie und Altertumskunde an der Wiener Universität. In Prag gehörten zu seinen näheren Bekannten und Freunden die Historiker Constantin Ritter von Höfler und Julius Jung, die Philosophen Volkmann Wilhelm Ritter von Volkmar und Johann Heinrich Löwe, der Musikhistoriker Guido Adler, der Pädagoge Otto Willmann, der Geo-

graph Oskar Lenz u. a. Zahlreiche Freunde hatte er auch unter den ausländischen Gelehrten, von denen nur der Holländer Heinrich Kern, die Amerikaner Charles Lanman und Maurice Bloomfield und der Italiener Angelo de Gubernatis genannt seien. Auch in England und in Indien war sein Name wohlbekannt und geschätzt. Auf den internationalen Orientalistenkongressen schlossen sich gern alte Freunde aus aller Herren Länder an ihn an, und es war ihm ein Leichtes, sowohl in Kongreßvorträgen als auch im Gespräch abwechselnd deutsch, englisch, französisch oder italienisch zu sprechen. In Prag war es der kleine Kreis des »Deutschen Vereins für Volkskunde und Sprachwissenschaft« (früher: »Wissenschaftlicher Verein für Volkskunde und Linguistik«), in dessen Mitte er noch wenige Jahre vor seinem Tode öfter zu erscheinen pflegte, manchen interessanten Vortrag hielt und mehr als sonst aus sich heraustrat. Hier konnte man ihn auch als Menschen in seiner ganzen edlen Schlichtheit und Liebenswürdigkeit kennen und schätzen lernen.

Quellen. Das Vorstehende ist zum Teil meinem Nachruf entnommen, der in der Monatsschrift »Deutsche Arbeit«, März 1913, erschienen ist. Mündliche Mitteilungen sowie Einblick in Briefe und Dokumente verdanke ich Fräulein Emilie L., der Schwester des Verstorbenen. Ein »Verzeichnis der Werke und kleineren Schriften Alfred Ludwigs« habe ich für den 20. Jahresbericht des Deutschen Vereins für Volkskunde und Sprachwissenschaft in Prag 1912 zusammengestellt, wo sich auch ein mit dem Bilde L.s geschmückter kurzer Nachruf von Max Grünert findet. Im Nachlaß des Verstorbenen fand sich ein vollständiges Manuskript einer englischen Übersetzung des Rigveda, das von der Universität Oxford angekauft wurde. Die Gelehrten-Korrespondenz und anderer schriftlicher Nachlaß sind in der Prager Universitätsbibliothek aufbewahrt.

M. Winternitz.

Beschreibung der Handschrift und Editions-kriterien

In der Weston Library, einer Teilbibliothek der Bodleian Library in Oxford, lagert die Übersetzung des *Rigveda* aus dem vedischen Sanskrit in das Englische, handgeschrieben von Alfred Ludwig.¹

Versteckt im zweiten von insgesamt vier Bänden findet sich die einzige Erwähnung von Autor und Arbeitstitel derselben.² Das Manuskript besteht aus Papier und wurde in vier rote Lederbände gebunden. Heute als Teil der Sammlung des *Max Muller Memorial Fund*, enthält Band 1 Maṇḍalas I & II,³ Bd. 2 Maṇḍalas III–VI,⁴ Bd. 3 Maṇḍalas VII & VIII,⁵ und Bd. 4 Maṇḍalas IX & X.⁶ Die ersten

- 1 Dank auszusprechen für das Entstehen dieser Edition ist allen voran Prof. Dr. Walter Slaje, der die Überführung der Handschrift in die Buchform fortwährend betreut hat, mehrfach Korrektur gelesen hat, und maßgeblich die Verantwortung trägt, dass diese bis zum heutigen Tage vernachlässigte Übersetzung überhaupt ihre längst überfällige Veröffentlichung erfährt. Zu danken ist Prof. Dr. Jürgen Hanneder, der mir bei technischen Fragen der Textsetzung zur Seite stand, ebenfalls Korrektur gelesen und sich der finalen Layoutanpassungen angenommen hat. Dank auch an The Bodleian Library, University of Oxford, im Besonderen Dr. Camillo Formigatti in der Weston Library, der mich vor Ort und darüber hinaus bei der Beschaffung der Ludwig'schen Handschrift und zugehöriger Dokumente unterstützt hat. Apl. Prof. Dr. Peter Stein danke ich für die Hilfe bei den hebräisch und arabisch geschriebenen Beispielen Ludwigs. Und schließlich gebührt Dank Dr. Anett Krause, die im Vorfeld das Manuskript gesichtet hatte und den Kontakt nach Oxford vermittelte, sowie Dr. Susanne Krause-Stinner, die bei Fragen der Textsetzung ein offenes Ohr und guten Rat hatte.
- 2 Bd. 2, Fol. 341^r: „*Englische Übersetzung des Rigveda von Alfred Ludwig. Buch VI–VIII*“.
- 3 Sign.: MS Max Muller 5.
- 4 Sign.: Max Muller Vol. 2/3-6.
- 5 Sign.: Max Muller Vol. 3/7-8.
- 6 Sign.: Max Muller Vol. 4/9-10.

Seiten eines Bandes oder eines Maṇḍalas⁷ sind teils beschädigt – dies v.a. an den Übergängen der vier Bände – und vergilbt sowie am Rande stockfleckig. Vermutlich wurde die Handschrift nach dem Ankauf in Oxford⁸ und nach der offiziellen Aufnahme in den *Fund*⁹ gebunden. Die ersten Seiten von Maṇḍala I und die letzten von Maṇḍala X zeigen Beschädigungen in größtem Ausmaß.

Ludwig hat sein Manuskript an fünf Stellen datiert. Diesen Datierungen folgend hat er nicht später als Januar 1885 mit der englischen Übersetzung begonnen,¹⁰ stellte Maṇḍalas I–VIII sowie X im Frühjahr 1886 fertig,¹¹ und Maṇḍala IX mit einiger Verzögerung im Frühsommer 1893.¹²

Die Hand Ludwigs schreibt zumeist mit schwarzer Tinte, gelegentlich auch mit Bleistift,¹³ und einmal mit hellblauem Farbstift.¹⁴ Daneben findet sich eine mit Bleistift eingetragene Paginierung, die der Hand des damals im Amt befindlichen Boden-Professors für Sanskrit¹⁵ Arthur Anthony Macdonell entstammen dürfte.¹⁶ Das Manuskript weist – ohne Textverlust – eine Anzahl von Leerseiten auf, was

7 Bd. 1, Fol. 1^r–3^r zu Beginn von Maṇḍala I; Bd. 1, Fol. 375^r in II; Bd. 2, Fol. 1^r in Maṇḍala III; Bd. 2, Fol. 110^r in Maṇḍala IV; Bd. 2, Fol. 211^r in Maṇḍala V; Bd. 2, Fol. 343^r in Maṇḍala VI; Bd. 3, Fol. 1^r in Maṇḍala VII; Bd. 3, Fol. 163^r & Bd. 3, Fol. 407^r in Maṇḍala VIII; Bd. 4, Fol. 1^r in Maṇḍala IX; Bd. 4, Fol. 161^r & Bd. 4, Fol. 504^r–509^r in Maṇḍala X.

8 WINTERNITZ 1915: 133.

9 Zu Anfang des Jahres 1937 „on the representation of Professor Thomas.“ Dies belegt ein Briefwechsel zwischen dem ‚Assistant Registrar‘ & ‚Bodley’s Librarian‘ zw. 17.02. & 17.03.1937 (Ref. No. MMM/1), wonach „the following (now in the keeping of the Boden Professor but the “property” of the Fund) should also be deposited in the Library of the Indian Institute: – [...] 10 volumes of mss. translation of the Rigveda; [...]“ (17.02.1937). Auffallend ist, dass Ludwig als Verfasser der Übersetzung nie erwähnt wird. Am Ledereinband liest sich schließlich, versehen mit dem Siegel des Fund: *Alfred Ludwig English Ms. Translation of the Rigveda Volume [...]*.

10 Bd. 1, Fol. 81^r: „18/1 1885“.

11 Bd. 3, Fol. 401^r: „10. März 1886 I–VIII 1. X/3 fertig“; Bd. 4, Fol. 378^v: „Finished I–VIII and X. maṇḍala on the 4. of April 1886“; Bd. 4, Fol. 509^r: „The translation of maṇḍala I–VIII and X has been finished on the 4. of April 1886“.

12 Bd. 4, Fol. 159^r: „Maṇḍala IX has been translated in the course of April May (1. June) 1893. 1. June 1893“.

13 Dies sind Anmerkungen und vereinzelt Hymnenüberschriften bzw. Titel mit Bezug zu deren Anwendung; das später fertiggestellte Buch IX hat auffallend wenige Bleistiftnmerkungen, vermutlich hat Ludwig die anderen Maṇḍalas mehrfach überarbeitet in demselben Zeitraum, in dem die Übersetzung von Maṇḍala IX ausgesetzt war.

14 Bei einer Datumsangabe auf 4,159^r, s. oben.

15 CLARK 1936: 554.

16 Dem Fundus des *Max Muller Memorial Fund* liegt ein handschriftlicher Brief Macdonells vom 23.10.1908 bei. Die dort handgeschriebenen Ziffern sind mit der Paginierung im Manuskript verglichen worden.

mit zusammenhängenden Themenblöcken zu tun haben könnte.¹⁷ Die Paginierung zählt 1.843 beschriebene und unbeschriebene Seiten fortlaufend durch: Band 1 Pagina 1–455, Bd. 2 Pag. 1–472, Bd. 3 Pag. 1–407, und Bd. 4 Pag. 1–509. Generell ist lediglich die Vorderseite eines Folios beschrieben, nur ausnahmsweise auch die Rückseite, dann zumeist mit Anmerkungen. Einmalig ist eine Folio-Rückseite irregulär mit dem Übersetzungsteil versehen.¹⁸

In der Hymnenzählung hat sich Ludwig von der eigenwilligen Anordnung seiner deutschen *Rigveda*-Übersetzung getrennt und folgt der später etablierten nach zehn Maṇḍalas. Ludwig gebraucht ein gewollt archaisch gehaltenes Englisch.¹⁹ Einzelne Ausdrücke schwanken allerdings zwischen dem britischen und amerikanischen Standard der Zeit.²⁰ Sanskrit-Termini und Eigennamen werden gelegentlich flektiert.²¹ Diese Eigenheiten werden in der Edition unverändert wiedergegeben.

Dem Herausgeber gilt das vorliegende Manuskript, wie im März 2017 vor Ort konsultiert und fotografisch festgehalten, als Werk von letzter Hand. Ludwigs Übersetzung, Ergänzungen und Anmerkungen werden nach Befund in der letzten Fassung ediert. Das gilt auch für seine Unterstreichungen und Transliterationen. Die von ihm selbst vorgenommenen Streichungen werden hier nicht reproduziert. Ein von Ludwig geklammerter Begriff wird dem als Übersetzungsäquivalent gewählten stets nachgestellt.²² Die Edition benutzt zwei Apparate: Der erste Apparat dient der Wiedergabe von Ludwigs eigenen Zusätzen, der darunter gesetzte zweite enthält Anmerkungen des Herausgebers. Überlange Zusätze stehen zugunsten der Lesefreundlichkeit stets im ersten Apparat, dies unter Angabe von Stelle und Lemma, so auch Quellenverweise, *Rigveda*-Zitate und Alternativdeutungen.²³

17 Dies ist vermutlich an seine deutsche Übersetzung angelehnt, gleichwohl enthält das Manuskript bei weitem mehr Leerseiten.

18 Bd. 1, Fol. 398^v.

19 Unter Einschluss von altertümlicher Konjugation und Personalpronomina, z.B. I.1.8: *to thee who hast the sway of sacrifice who takest heed of the hallowed course of events; the resplendent, who waxest great in thine own house*.

20 Bsp. *honour / honor, splendour / splendor, children / children*, etc.

21 Bsp. *Açvin' s / Açvinâ, Mâtariçvan / Mâtariçvâ, Agni / Agniḥ, Ṛbhukṣan / Ṛbhukṣâ / Ṛbhukṣâs / Ṛbhukṣâḥ*, etc.

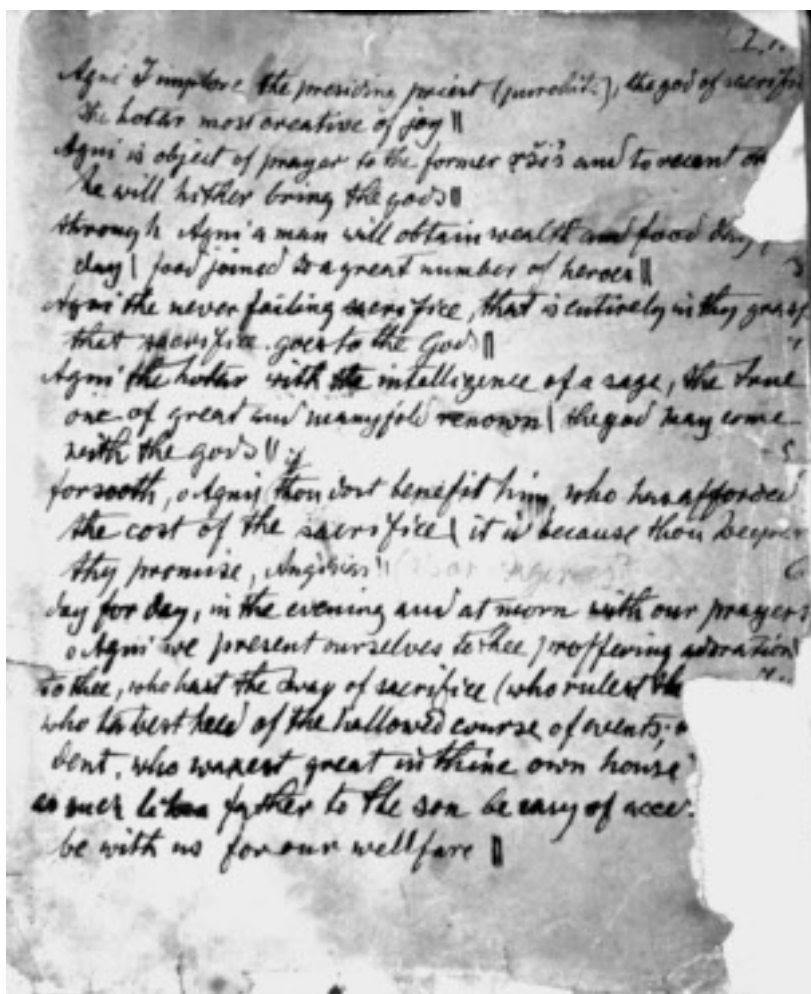
22 An manchen Stellen schwankt Ludwig zwischen mehreren Ausdrücken, klammert dann den ersten und lässt den zweiten freistehen. Mancherorts klammert er gar nicht, in diesen Ausnahmefällen wird konsequent das Erstgenannte gewählt, das zweite eingeklammert.

23 Bsp.: III.9.2: *longing for ... thy mothers] or paradoxically: when avoiding the wood thou didst enter into thy mothers the waters?*

Der bereits erwähnte zweite Apparat umfasst redaktionelle Eingriffe und Bemerkungen unterschiedlicher Art. Wenn Ludwig Textzitate gebraucht, finden sich die identifizierten Stellen ebenfalls im zweiten Apparat in heute gebräuchlicher Transliteration wiedergegeben.²⁴

Für die vorliegende Edition wurden sowohl die von Ludwig für seine deutsche Übersetzung gebrauchte Hymnenzählung (L) als auch Graßmanns Zählung (G) hinzugefügt. So beginnt mit „*Agni I implore the presiding priest (purohita)*“ Ludwigs *Rigveda*-Übersetzung mit der Zählung I.1 (ergänzt durch L249, G1). Die Struktur der meist zweizeiligen Strophenwiedergaben folgt Ludwig, wie er sie durch entsprechende Daṇḍa-Setzungen markiert hat. Ein Versuch, konsequent in einzelne Pādas zu separieren, ist unterlassen worden, da damit ein größerer Eingriff in die von Ludwig hinterlassene Textgestalt stattgefunden hätte. Aus demselben Grund und in gleicher Weise ist eine zusätzliche nachträgliche Interpunktion unterlassen worden.

24 Bsp. *Āditya* – *Āditya*; *Mahī* – *Mahī*; *Pūṣan* – *Pūṣan*; *ṛṣi/ṛiṣi/riṣi* – *ṛṣi*; *Açvinâ* – *Aśvinā* etc.



MS Max Muller 5, Bd. 1, Fol. 1r. © The Bodleian Library, University of Oxford

Literaturverzeichnis

AUFRECHT 1861–1863 (1877): THEODOR AUFRECHT, Die Hymnen des *Rigveda*. Band 1–2. Berlin 1861–1863; 2. Auflage. Bonn 1877.

CLARK 1936: WALTER E. CLARK, „Arthur Anthony Macdonell (1854–1930)“. *Proceedings of the American Academy of Arts and Sciences* Vol. 70,10 (1936): 554–555.

FIŠER 1966: IVA FIŠER, Indian Erotics of the Oldest Period. Praha 1966.

GONDA 1975: JAN GONDA, Vedic Literature (*Samhitās* and *Brāhmaṇas*). [A History of Indian Literature 1,1]. Wiesbaden 1975.

GRASSMANN 1876–1877: HERMANN GRASSMANN, *Rig-Veda*. Übers., u. m. krit. u. erl. Anm. vers. Th. 1–2. [Nachdruck d. Ausg. Leipzig 1876–1877.] Frankfurt/M. 1990.

GRIFFITH 1889–1892: R.T.H. GRIFFITH, The Hymns of the *Rig-Veda* Translated with a Popular Commentary. 4 Vols. Benares 1889–1892.

JAMISON / BRERETON 2014: STEPHANIE W. JAMISON, JOEL P. BRERETON, The *Rigveda*. The Earliest Religious Poetry of India. Vol. I–III. [South Asia Research]. Oxford 2014.

LUDWIG 1876: ALFRED LUDWIG, Der *Rigveda* oder die heiligen Hymnen der *Brāhmaṇa*. Zum ersten Male vollst. ins Deutsche übers. Band 1–2. Prag 1876.

- LUDWIG 1878–1888: id., *Der Rigveda* oder die heiligen Hymnen der *Brāhmaṇa*. Bd. 3: Die Mantralitteratur [1878]; Bd. 4–5: Commentar zur *Rigveda*-Übersetzung, Teil 1–2 [1881–1883]; Bd. 6: Register der Belegstellen, Verzeichnis der Conjecturen, Glossar, sachliches und grammatisches Repertorium für den *Rigveda* [1888]. Band 3–6. Prag 1878–1888.
- MACDONELL 1910: ARTHUR ANTHONY MACDONELL, *Vedic Grammar*. [Grundriß der indo-arischen Philologie und Altertumskunde 1,4]. Straßburg 1910.
- MACDONELL 1916: id., *A Vedic Grammar for Students*. Oxford 1916.
- MACDONELL 1917: id., *A Vedic Reader for Students*. Oxford 1917.
- MÜLLER 1849–1874: FRIEDRICH MAX MÜLLER, *Rig-Veda-Sanhitā*, The Sacred Hymns of the Brahmins; together with the Commentary of Sāyaṇāchārya. Vols. 1–6. London 1849–1874.
- RV: s. AUFRECHT 1861–63 (1877).
- SLAJE 2010: WALTER SLAJE, Sāyaṇa oder Mādhava? Verfasserschaft und Reihenfolge der *Samhitā*-Kommentare aus Vijayanagara. *ZDMG* 160,2 (2010): 383–414.
- WILSON 1850–1888: HORACE HAYMAN WILSON, *Rig-Veda-Sanhitā*, A Collection of Ancient Hindu Hymns. Translated from the Original Sanskrit. 6 vols. [Vol. 4 edited by E.B. Cowell; vol. 5 by E.B. Cowell and W.F. Webster; vol. 6 by W. F. Webster]. London 1850–1888.
- WINDISCH 1917: ERNST WINDISCH, *Geschichte der Sanskrit-Philologie und indischen Altertumskunde*. Erster Theil. Straßburg 1917.
- WINTERNITZ 1915: MORIZ WINTERNITZ, „Ludwig, Alfred“. In: *Biographisches Jahrbuch und Deutscher Nekrolog* XVII (Januar bis Dezember 1912). Berlin 1915: 128–133. [= Kleine Schriften. Herausgegeben von Horst Brinkhaus. Teil 2 [Glasenapp-Stiftung. 30]. Stuttgart 1991: 928–933].

Englische Übersetzung
des Rigveda
von
Alfred Ludwig.

Maṇḍala I

I.1

L249, G1

- 1 Agni I implore the presiding priest (*purohita*), the god of sacrifici⟨ce⟩ |
the *hotar* most creative of joy ||
- 2 Agni is object of prayer to the former ṛṣi's and to recent on⟨es⟩ |
he will hither bring the gods ||
- 3 through Agni a man will obtain wealth and food day ⟨for⟩ day |
food joined to a great number of heroes ||
- 4 Agni the never-failing sacrifice, that is entirely in thy grasp |
that sacrifice goes to the Gods ||
- 5 Agni the *hotar* with the intelligence of a sage, the true one of great and
manyfold renown |
the god may come with the gods ||
- 6 forsooth, o Agni, if thou dost benefit him, who has afforded the cost of the
sacrifice |
it is because thou keepes⟨t⟩ thy promise, Aṅgiras ||
- 7 day for day, in the evening and at morn with our prayers o Agni |
we present ourselves to thee proffering adoration ||
- 8 to thee who hast the sway of sacrifice who takest heed
of the hallowed course of events; t⟨he resplen⟩dent |
who waxest great in thine own house ||
- 9 as such like a father to the son be easy of acces⟨s to us⟩ |
be with us for our well-fare ||

I.1.8: who hast the sway of sacrifice] who rulest the ⟨sacrifice⟩.

I.2

L710, G2

- 1 Vâyū, come, beautiful one, the soma libations here are ready made |
 drink of them (it), hear the (listen to the) call |
- 2 o Vâyū, they do call thee hither with their praising *uktha*'s the praise
 singers |
 they who have pressed the soma, who know the trine of dawn (of day) |
- 3 Vâyū, thy allpervading sound comes to the man, who affords the expenses
 for sacrifices |
 thy far spreading [voice] of large compass to the potation of soma |
- 4 Indra and Vâyū, here are the juices (libations),
 come for the sake of the feast [that is offered to thee] |
 for it is you, the soma doth require |
- 5 Vâyū and Indra, you remember the drink offerings,
 you who are possessed of strong steeds |
 come hither with full speed |
- 6 Vâyū and Indra, come to the entertainment prepared by him, who presses
 somas |
 quickly, with your thoughts turned hither o heroes |
- 7 <on> Mitra I call of sanctified powers on Varuṇa, content with little food |
 may they realize (make succeed) our plan (intents), for which we offer
 molten butter |
- 8 through the hallowed course of holy law, o Mitra o Varuṇa,
 strengthners of holy law, keeping hold of holy law |
 ye have got mighty power of mind |
- 9 our sages Mitra and Varuṇa, born as mighty (strong) ones, far
 commandings |
 have procured themselves ability (skill) useful for many purposes ||

I.2.2: call] invite, entice. I.2.3: sound] *prob.* Bhardarts. tongue.

Ed.: I.2.8: power of mind ||] *power / of mind* || L.

I.3

L242, G3

- 1 Aṣvinâ take pleasure in (be pleased with) the good that is offered
for worship, you with hands eager to grasp, |
lords of splendor, rich in enjoyment |
- 2 Aṣvinâ, performers of many wonders, heroes,
with powerful mind (inventive faculty), longed for accept of the songs |
- 3 o wonderful ones, yours are the juices [of soma], Nâsatyâ,
of him, who has spread the *barhis* |
come hither, you whose paths are Rudra's |
- 4 Indra come hither with many-coloured light, these soma do long for thee |
clarified through the slender fingers |
- 5 Indra come, quickened by the device of the owner of soma, impelled by
the priest |
to the prayers of the priest |
- 6 Indra come hither with mighty onset, owner of the fallow horses, to the
prayers |
bestow thy approbation on our soma |
- 7 as [our] favourers, o supporters of men, come hither ye gods all |
as Givers to the soma of him who has given |
- 8 all the gods, conquerors of the waters, victorious ones, ought to come to
the soma |
as the cows to their stalls |
- 9 all the gods, having no adversary,
possessing the magic power of serpents, strangers to deceit |
as priests may they taste the sacrificial broth with pleasure |
- 10 Sarasvatî sanctifying us, with the Vâja's, she who is possessed of strong
steeds |

I.3.1: grasp] bestow? I.3.4: slender fingers] or hair, wool. I.3.7: [our] favourers] [our] hopes? I.3.8: to their stalls] to the dwellings? I.3.9: the magic power] or: the magic form; *edhimayaḥ ehimayaḥ* addressed with the word *ehi* come.

Ed.: I.3.2: of powerful mind (inventive faculty)] *of powerful mind [inventive faculty]* L. RV I.3.9b: *éhimāyāso adrúhaḥ*.

- possessed of excellent devices may demand (wish) herself (for) the
sacrifice |
- 11 she who is cause of all that is excellent, who thinks [only] to benefit us |
Sarasvatī has appropriated to herself the sacrifice |
- 12 of a (the) mighty ocean she does remind, Sarasvatī, with her token |
success she does lend to all devices ||
-

I.4

I.443, G4

- 1 The shaper of beautiful forms for protection,
as the richly milking [cow] to the milking priest |
we do invoke day for day ||
- 2 come hither to our *savana*'s, of the soma drink, o drinker of soma |
a bountiful giver of cows forsooth is thy intoxication, the opulent one's ||
- 3 so may we experience thy [most] intimate benevolence in many instances |
do not look beyond (do not neglect) us, come hither ||
- 4 go away to the restless one, to him whom no one overthrows,
after Indra the inventor of songs (of matter for song) inquire |
who is better than (preferable to) thy friends ||
- 5 let those (them as) who blame us, say: [not only your worship of Indra
will profit you nothing but] you will miss other [advantages
you might have secured by worshipping of other gods] |
when ye do worship to Indra ||
- 6 or else may the pious call us blessed, and likewise so the [five] nations |
we would be in Indra's sheltering protection ||
- 7 bring the quickly working to the quick one, in whose magnificence
is the sacrifice, the intoxicater of heroes, |
lending wings to the rejoicer of the friend ||

I.3.11: has appropriated to herself] or: may appropriate to herself. I.4.4: to him whom no one overthrows] to him who is overthrown by none. I.4.5, s. *MhBh* I 188,15. I.4.7: in whose magnificence is the sacrifice] that is the magnificence of sacrifice. lending wings to the rejoicer of the friend] that he may lend wings to the rejoicer of friends.

Ed.: I.3.12: a (the) mighty] a [the] mighty L.

- 8 when thou hadst drunk of it, thou becamest the crusher of the enemies |
 [even] the strong one thou didst assist in deeds of strength ||
- 9 thee the strong one in [our] deeds of strength we do fortify, Çatakratu, |
 for the acquisition of wealth ||
- 10 [to him] who is the ample channel of wealth,
 the easily rescuing friend of him who presses the soma |
 to that Indra sing [your song] ||

I.5

L444, G5

- 1 Approach, sit down, and sing to Indra, |
 ye friends, with your offering of *stoma* ||
- 2 to the fullest of the full ones, who disposes of [all that is] desirable |
 to Indra, together with the [offering of] squeezed soma ||
- 3 may he be with us in time of war (need), for [the acquisition of] wealth |
 and likewise when there is abundance |
 may he come with strengthening food ||
- 4 whose two fallow coursers the foe does not challenge to meet them in the
 battles |
 to this Indra sing [your song] ||
- 5 towards him, who does drink the squeezed liquor,
 these pure juices go for his enjoyment |
 the Soma's boiled with milk (sour milk) ||
- 6 to the drinking of the juice thou wast born, grown great without delay |
 o Indra, of strong intelligence, to [enjoy] supremacy ||
- 7 may the speedily working soma's fill (get into) thee, Indra, friend of song |
 may they prove beneficial to thee [the god] of preeminent intelligence ||
- 8 thee the *stoma*'s have extolled, thee the *uktha*'s, Çatakratu |
 our songs shall surely extol thee ||
- 9 Indra whose protection never fails may win this [soma representing]
 thousandfold strength |

I.5.3: in time of war] when there is need [of him]. I.5.5: for his enjoyment] to be enjoyed by him at the call *vihi*. I.5.6: to the drinking of the juice] that thou mightest drink of the juice.

- in whom are [encompassed] all [deeds of] manhood ||
 10 may the mortals not injure (harm) us;
 having absolute sway of the bodies, o friend of song |
 keep off murder from them ||

I.6

I.445, G6

- 1 They put to the car the red glaring one, that sets out
 away from what is [immoveably] fixed |
 the stars of heaven are bright [still] ||
 2 they put his fallow horses, the charming ones, to the chariot of double
 breast |
 the reddish ones, the hardy, conveyors of heroes ||
 3 putting a mark on what was devoid of one, lending shape,
 to what had none, you trim ones, |
 you were born simultaneously with the Dawn [of the new year] ||
 4 so according to their peculiar quality
 they have rid themselves of their condition as embryo's |
 assuming names admitted at sacrifice ||
 5 and with those, who break even through fastnesses,
 with the priests, o Indra, in hidden place |
 thou didst discover the Usriyâ's ||
 6 as desirous of the god the singers have brought on
 with their songs [the god of] inventive mind |
 him who finds what is excellent, the mighty one, the renowned ||
 7 thou art descried going in company with Indra, the fearless one |
 both gracious, of equal splendour both ||

I.6.1: the stars of heaven are bright [still]] the heavens are brightly shining? I.6.2: of double breast] of broadly spreading breast; the chariot must have its epithet likewise. the reddish ... of heroes] the reddish ones the hardy, to the conveyors of heroes. I.6.3: putting ... of one] making visible what had been invisible. s. str.7. I.6.4: according to their peculiar quality] out of their own will. of their condition as embryo's] of their embryonic condition. I.6.5: through fastnesses] through what is made fast. with the priests] with the priestlike ones.

- 8 with the blameless ones, appearing at dawn, the hero sings victoriously |
with Indra's much liked retinue ||
- 9 come hither, o Parijman, from here, or from the brilliant sphere of heaven |
thither our songs do tend ||
- 10 from this very spot we would obtain [our wish],
or from heaven or else from the region of earth |
or out of the immense atmosphere Indra ||

I.7

L446, G7

- 1 Indra, the singers of *gāthā*'s (the *gāthin*) have highly praised,
Indra likewise the singers of the *ṛk* in their *ṛk* strophes |
Indra again the voices [of the *sāma* singers] ||
- 2 Indra is inseparable from his two fallow coursers,
from the chariot harnessed by the [simple action of the] speech (word) |
Indra [is] armed with the thunderbolt the golden one ||
- 3 Indra had made the sun to mount to heaven for extensive outlook |
he has undone the rock that enclosed the cows ||
- 4 Indra assist us in [our] deeds of strength, and in the battles of thousands |
powerful one, with powerful aid ||
- 5 Indra we call to our aid in the great battle, Indra in the skirmish |
the god armed with the thunderbolt as our ally against the plots [of the
foes] ||
- 6 o thou of a bull's strength, ever giving, uncover you pot [in the skies] |
never shunning us (withdrawing from us) ||
- 7 though at every new trial I do better succeed
in the *stoma*'s of Indra armed with the thunderbolt |
I do not accomplish a [sufficiently] good praise of him ||
- 8 like a bull the herds, going with cattle, so he stirs the nations by his power; |
having full sway, not to be kept off ||

I.6.8: *makha* als offerer. I.6.9: thither our songs to tend] for the purpose of the work in hand.
I.7.5: against the plots [of the foes]] when we are waylaid when we are plotted against. I.7.7: a
[sufficiently] good praise of him] a praise sufficiently good for him.

- 9 him who alone of all living beings disposes of what is desirable, |
the Indra of the five nations ||
- 10 Indra we call for your sakes from everywhere from the people |
be he our's exclusively ||

I.8

L447, G8

- 1 Hither, o Indra, wealth that profits greatly,
that is allied to victory, being [itself] always victorious |
supreme wealth bring hither for protection ||
- 2 with whom as with the blow of the fist we shall repress (beat down)
insidious devices |
protected by thee the champion ||
- 3 protected by thee, o Indra, with thee that is armed with the thunderbolt,
we would raise on high the club |
and overcome the foe in company ||
- 4 with the archers, the heroic ones, with thee, o Indra, for an ally |
would we might overcome those who offer battle ||
- 5 great is Indra, and more [than that],
greatness is his, who is armed with the thunderbolt |
his might is like Dyâus' in extent ||
- 6 for acquisition of seed to those who go to battle |
or to those who in their quality as *brâhmaṇa*'s indulge in holy meditation ||
- 7 [his is] the belly most capacious (drinking most) of soma,
rich in moisture (in bounty) like the ocean |
like heaven's expanse of broad waters ||
- 8 so his resounding excellence mighty and abounding in cattle |
is like a branch with ripe fruits to the man who affords the cost of the
sacrifice |
- 9 such are thy prominent qualities, thy helps; o Indra to one like me |
who has afforded the cost of sacrifice they take effect without delay ||

I.7.10: from everywhere ... people] from the other people. I.8.8: his resounding excellence]
resounding far and near.

- 10 such are thy desirable [gifts]; *stoma* and *uktha* therefore ought to be sung |
to Indra at the potation of soma ||

I.9

L448, G9

- 1 Indra, come drink thy fill of the juice of all the joints of the soma stem |
a mighty assistant through powerfulness ||
- 2 admit him to the juice, to the gladdening Indra the gladdener |
the powerfully working to him, who accomplishes everything ||
- 3 intoxicate thyself with the gladdening *stoma*'s, o thou omnipresent among
men |
being present (assisting) at these drink offerings ||
- 4 the songs have been poured forth to thee, o Indra,
they are mounted on high to meet thee |
of one mind, the lordly bull ||
- 5 send hither manyfold reward that is to be coveted, o Indra, |
it ought to be extensive (various), eminent ||
- 6 there, o Indra, promote us, who are active, to wealth, |
to splendid one, o thou of great splendour ||
- 7 bestow on us extensive, mighty renown
joined to possession of cattle and of strengthning food |
[renown] lasting the whole term of our life, imperishable ||
- 8 bestow on us high renown splendid, giving profit thousandfold |
Indra [and] those [thy] energies of a charioteer ||
- 9 Indra, the lord of all that is excellent, the energetic singing him in our
songs |
we will call as him who comes for protection ||
- 10 to him, who assists regularly at every libation, the mighty vigour of the
mighty |

I.9.1: of all the joints of the soma stem] at all the soma feasts? I.9.4: of one mind] *sajośâḥ*. I.9.6:
active] ambitious? I.9.10: libation] pressing of the soma? *suté* neutr.abstr.?

Ed.: RV I.9.4c: *ájoṣā vṛṣabhāṃ pátim*.

in Indra the pious one does sing ||

I.10

L449, G10

- 1 The singers of the *gâyatram* do sing thee,
those of the *ṛk*'s (*arka*'s) do praise thee in their *ṛk*'s |
the brahman's o Çatakratu have raised (exalted) thee on high
as if they were holding up a staff ||
- 2 when from height to height he scaled [and] he saw the many things he had
to perform |
Indra remembers this as his scope (object); with the herd the wether
moves |
- 3 put to thy car the fallow steeds with [rich] manes the strong ones, filling
the girths, |
and go (come) o Indra drinker of the Soma into our hearing ||
- 4 come hither, answer to the *stoma*'s, sing in return, thunder hitherward |
our *brahma*, o excellent one, and our sacrifice at once make thrive, o Indra ||
- 5 an *uktha* is to be recited for Indra, one that is likely to exalt to him,
who performs (accomplishes) a great deal |
that Çakra may rejoice in our libations, and our friendships ||
- 6 to him we do apply for friendship, for wealth, for a number of excellent
heroes |
he is Çakra, he shall help us, Indra dealing out what is excellent ||
- 7 easily procured (easily got at) easily brought forward
o Indra is the splendor thou hast given |
throw open the stall of the cows, dispense rewards, o stoneslinger ||
- 8 when thou art in great excitement, is it not the Rodasî that stir thee? |
mayst thou conquer the waters of Svar; shake down to (on) us the cows ||

I.10.1, s. *TâitBr.* I.2,1,21. I.10.2: Indra remembers this as his scope] or: Indra minds to go there.
I.10.8: when thou art ... stir thee?] for not even the Rodasî both do move thee when thou art greatly
excited; this latter translation is far from probable; it is Sâyaṇa's.

- 9 thou, with hearing ears, listen to the call; on all accounts accept my songs |
 o Indra, this my *stoma* let be nearer to thee than thy nearest ally (the
 thunderbolt) |
- 10 for we know thee to be most like a bull [in strength],
 attending to invocation in the battles |
 [so] we will invoke the protection of the most bull-like
 procuring thousandfold profit most of all ||
- 11 o Indra of the Kâuṇika's drink joyfully our juice |
 prolong anew the term of our life, make the *ṛṣi* a winner of thousands ||
- 12 may these songs, o friend of song, be around thee on every side |
 as a restoration may they serve fit for him, who is great among men;
 may they be acceptable to thee as objects of enjoyment (rejoicing) ||

I.11

L450, G11

- 1 All songs have exalted Indra, whose compass is like the ocean's |
 the best of charioteers, the lord paramount of all strengthening food ||
- 2 in thy friendship the powerful one's, Indra, we may never fear, o lord of
 vigour |
 thee we do praise with emphasis, the victor, who is never overcome ||
- 3 many are Indra's gifts, nor does his manyfold protection fail |
 when he proffers wealth of cattle to the *stotars* ||
- 4 the destroyer of strongholds the young sage
 of unmeasured powers as such he was born |
 Indra, on whom all work does rest, armed with the bolt, praised by many ||
- 5 of Vala thou hast opened the cavern,
 the possessor's (owner's) of cows, o slinger of stones |
 thee the gods did encourage, who had been foiled (were thrown back)
 by [Vala], who was not afraid of them ||

I.10.12: who is great] old of age? I.11.3: wealth of cattle] strengthening food from cattle.

Ed.: I.10.12: serve] *server* L.

- 6 with the offerings for thee, o hero, I went to meet thee addressing thee
like an ocean |
the singers did approach, o friend of song, they did know thee as such ||
7 by supernatural power, o Indra, thou didst thrust down Čušṇa the sorcerer |
as such the wise men do know thee; do extend their renown ||
8 to Indra, who has absolute sway of everything, the *stoma*'s have directed
their praise |
to him, whose gifts are a thousand or even more ||

I.12

L250, G12

- 1 Agni we choose for our messenger the *hotar* possessed (the owner) of all
wealth |
the *hotar* of this [our] sacrifice, him, strong in intelligence |
2 Agni again and again they invoke (let them invoke)
in their invocations ever the lord of the tribe (house) |
the conveyer of the *havya*'s the friend of many (the beloved of many) |
3 o Agni bring hither the gods, as thou dost know them,
to him who has spread the *barhis*, |
thou art the *hotar*, to be worshipped (prayed to) by us |
4 rouse them, who desire [to be roused] themselves,
while thou art going on thy errand |
with the gods sit down on the *barhis* |
5 thou who art offered with molten butter, resplendent one,
send forth thy flame against people intent on hurt |
against the demoniac [evil spirited], o Agni |
6 Agni is inflamed along with the fire, the wise the father of the house the
youthful |
the conveyer of the *havya*, whose mouth is the sacrificial spoon |
7 praise the wise Agni, whose law is truth, at the sacrifice |
the god, who scares away disease |

I.11.7: renown] songs of glory?

- 8 to the man who having sacrificial food, o Agni,
worships thee as the messenger o god |
to him be a favour |
- 9 to the owner of *havis*, who invites thee to the feast of the gods |
to him o purifier be merciful |
- 10 as such, o purifier, resplendent Agni, bring hither the gods |
hither to our sacrifice and our *havis* |
- 11 praised by us as such in our newest song bring us |
wealth and food productive of heroes |
- 12 o Agni, with thy clear flame,
encompassing (in consequence of) all the invocations of the gods |
be pleased with this our *stoma* |

I.13

L772, G13

- 1 Carefully kindled convey hither the gods, Agni,
to that man's house, who has prepared *havis* |
and o *hotar* purifier, speak the *yājyâ's* ||
- 2 our sacrifice with its sweet drink, o Tanûnapât, o sage, to the gods |
convey it even today that they may taste it at the call *vihi* ||
- 3 Narâçansa, the beloved, I call hither to this sacrifice, |
with tongue of *madh<u>* the preparer of *havis* ||
- 4 Agni, on easily rolling chariot, o Îlita, convey hither the gods |
thou art the *hotar*, appointed by Manu ||
- 5 spread the *barhis* without delay, sprinkled with *ghṛta*, o wise ones |
whereon the immortality is seen ||
- 6 let the divine gates go asunder, strengthening the course of holy law, the
generous ones |
today, even now to execute the sacrifice ||

I.12.8: to him be a favour | him do thou prosper. I.12.12: all the invocations | without rejecting any of them. I.13.5: whereon the immortality is seen | whereon immortality is contemplated. I.13.6: to execute | for the sake of the performing of.

- 7 Night and Uṣas of beautiful form I do call hither to this sacrifice; |
that they may sit down on this *barhis* ||
- 8 the divine *hotars*, the sages both, with apt tongue, I do hither call; |
may they accomplish this our sacrifice ||
- 9 Ilâ Sarasvatî Mahî, the three goddesses good for health |
may sit down on this *barhis* without quarrel ||
- 10 hither I do call Tvaṣṭar [shaper] of all shapes, the primeval [god], |
may he be our's exclusively ||
- 11 transmit Vanaspati, god, to the gods the *havis* |
may the mark (token) of the giver's intention go on ||
- 12 with the call *Svâhâ* perform the sacrifice for Indra in the house of the
worshipper |
thither I do call the gods ||

I.14

L190, G14

- 1 With these, o Agni, to the offering, to the songs,
with all of them to the potation of soma |
with all the gods come, and do thine office as a *hotar* |
- 2 the Kâṇva's have invoked thee hither [to come],
they do sing thy songs, o *vipra* (*brâhmaṇa*) |
with the gods, o Agni, come |
- 3 Indra, Vâyu, Bṛhaspati, Mitra, Agni, Pūṣan Bhaga |
the Âditya's and the troop of the Marutas |
- 4 the drops of the soma are being brought forth to you, the inebriating ones,
the drops of sweet drink, that dwell in the bowl |
- 5 the Kâṇva's, who have spread the *barhis*, implore thee eager for (of)
protection, |
they who have sacrificial food, who have prepared [everything] |

I.13.11: may the mark ... go on] ? may the intention of the giver have the ascendancy. I.14.1: with these] the priests and the sacrificers?

Ed.: I.14.1: all of them] *all oft them* L.

- 6 the coursers, that do convey thee hither, [and] the gods
to the potation of soma, are covered with butter, |
brought (put) to the chariot by the sole action of the mind |
- 7 those deserving of worship, that strengthen the hallowed course of holy
law, |
these, o Agni, provide with spouses, |
make them drink of the sweet drink, thou with beautiful tongue |
- 8 those, who are deserving of worship, of imploration (prayer),
those ought to drink with thy tongue |
of the sweet drink, Agni, when the *vaśat* is performed |
- 9 [hither] from the splendour of the sun shall the early rising gods |
hither convey he that is the priest, the *hotar* |
- 10 with all [of them], o Agni, with Indra and with Vāyu,
drink the sweet drink of soma |
with all the manifestations of Mitra |
- 11 thou art our *hotar*, appointed by Manu, Agni;
at the sacrifices thou dost occupy thy seat, |
do perform (realize) this our sacrifice |
- 12 put to the chariot the red-coloured ones,
the fallow [horses] the fiery-coloured ones; |
with these convey hither the gods |

I.15

L789, G15

- 1 With the Ṛtu (season) Indra drink the soma; may the drops get into thee |
the inebriating ones, whose regular home is there ||
- 2 with the Ṛtu, Maruts, drink, out of the *potram* you purify the sacrifice |
for you are well-gifted ones ?

I.14.7: these provide with spouses] make their spouses come along with them. I.15.1: whose regular home is there] who are wont to dwell there.

Ed.: I.14.9: [hither]] (*hither*) L.

- 3 sing approvingly to our sacrifice, [o Tvaṣṭar] with the Ladies,
o Neṣṭar, drink with the Ṛtu |
for thou art granter of joy ||
- 4 Agni, conduct hither the gods, make them sit down in the three seats |
make ready and drink with the Ṛtu ||
- 5 from the tribute of the *brâhmaṇ*[*âchansin*]
drink o Indra the soma according to the Ṛtu's |
for the friendship with thee is invincible (not to be overthrown) ||
- 6 keeping firm hold of the holy works, o Mitra and Varuṇa, ye have obtained |
skill not to be set at nought, the sacrifice with the Ṛtu ||
- 7 holding the pressing stones in their hands at the sacrifice of the giver of
wealth |
they worship the god at the sacrifices ||
- 8 let the giver of wealth grant us riches that are renowned |
may we obtain them from (at the hands of) the gods ||
- 9 he who grants riches, is desirous of drink, offer to him |
out of the vessel of the *neṣṭar*; with the Ṛtu's make haste ||
- 10 wherefore, o giver of wealth, we do worship thee as the fourth, with the
Ṛtu's |
[this our request] do grant us now ||
- 11 Aṇvinâ, drink the sweet drink, glowing like fire, pure your works |
with the Ṛtu, o you offered with sacrifice ||
- 12 through the *gârhapatya*, o truthful thou [as the granter of our request],
thou art the leader of the Sacrifice, with the Ṛtu |
worship the gods for the sake of the pious ||

I.16

L451, G16

- 1 Let the fallow coursers lead thee hither, thee the bull to the drinking of
soma |
thee, o Indra, the sunlike one's ||

I.15.7: of the giver of wealth] *draviṇodâḥ* gen. si. (Sây. *draviṇodâm*). I.15.9: offer to him] go about your work.

- 2 here are grains covered with butter; may the fallow steeds bring hither |
Indra on the easily rolling car ||
- 3 Indra we do call in the morning, Indra, when the sacrifice is going on |
Indra that he may drink of the soma ||
- 4 Indra come hither to our juice with the long-maned steeds |
for it is the juice we do call thee ||
- 5 come to this our *stoma*, to this pressed libation [of soma]
drink like a wild bull, when thirsty ||
- 6 here are the drops of soma, squeezed, on the *barhis*, |
drink them, Indra, for victory ||
- 7 may this excellent *stoma* touch thy heart, most beneficially |
therefore do drink of this squeezed soma ||
- 8 the whole *savanam* has been pressed, Indra come to the inebriating drink |
the slayer of Vṛtra to the potation of soma ||
- 9 do thou grant this our desire to the fill, with cattle with horses, Çatakratu |
we will praise thee, well-intentioned (conscientiously) ||

I.17

L735, G17

- 1 Of Indra and of Varuṇa the sovereign rulers both I claim the favor |
may they be merciful as such to one like me amongst us ||
- 2 for you do come to our help at the call of a brahman like me |
you who are the supporters of men ||
- 3 to the fill of your desire may you satisfy (sate) yourself of [our] wealth |
therefore we do implore you for this your immediate gift ||
- 4 for we would be your's among those, who are of faculties of gifts of grace |
of strength (energy) the bestowers ||

I.16.2: covered with butter] with butter poured on them. I.17.2: to our help] intending favor with the intention to help us. I.17.3: therefore ... immediate gift] therefore we do pray for your immediate approach, for your personal appearance. I.17.4: of strength (energy) the bestowers] *vājadāvnām* instead of *vājānām* or *vājasya dātṛṇām*.

Ed.: after I.16 a blank page.

- 5 Indra [and Varuṇa] among the givers of a thousand gifts,
 [Indra and] Varuṇa among the praiseworthy |
 represent, each of them, a mental energy to deserving *uktha*'s ||
- 6 by the favor of these both may we earn, may we bring in our provisions
 (harvests) |
 and may there remain an overplus ||
- 7 Indra and Varuṇa, I invoke you, for the sake of wonderful presents |
 make us victorious [in preference to (of) our enemies] ||
- 8 Indra and Varuṇa, at our devices by which we intend to win you |
 accord us your protection ||
- 9 may our excellent praise reach you, which I do proclaim |
 our (your) joint encomium, agreement to which you add power ||

I.18

L722, G18

- 1 Let the presser of soma send forth a voice (sound), o Brahmanaspati |
 thou who didst so with Kakṣivân the Âuçija ||
- 2 the wealthy, the destroyer of disease, the acquirer of goods, the
 multiplier of food |
 the stout one him let be with us (accompany us) ||
- 3 may not the curse of the wicked mortal fall on us, may not his deceit
 surprise us |
 keep us safe, o Brahmanaspati ||
- 4 for that hero meet with no harm, whom Indra, Brahmanaspati |
 the mortal, whom Soma inspires with energy ||
- 5 him, o Brahmanaspati, Soma and Indra, that mortal, |
 ought with their right hand to preserve from distress ||

I.17.8: at our devices] while we are executing our devices. I.18.1: of soma] -oman? *somânam svaraṇam* comp. str. 3.4 generally derived from *soma*: make Kakṣivân produce a great noise by the pressing of the soma; let Kakṣivân become a presser of great quantities of soma, so as to produce a great noise by the quantity of soma expressed; *somânam* = *sa* + *oman* encouraging good hope.

Ed.: I.17.9: our (your) joint] *y)our joint* L.

- 6 to the Lord of the *sadas* [Agni], the wonderful, the desirable friend of Indra |
 who acquires wisdom, I have turned [with my supplication] ||
- 7 without whom the sacrifice even of the experienced in song does not
 succeed |
- he stirs the activity of [our] mental faculties ||
- 8 he makes succeed the preparation of the *havis*,
 he makes proceed (go on) the sacrifice |
 [so] the *hotrâ* reaches the Gods ||
- 9 the most daring Narâçansa, of widely spread renown I beheld |
 fighting (struggling) as it were for the seat of heaven ||

I.19

L755, G19

- 1 Hither thou art called to this beautiful sacrifice to the drinking of milk |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 2 for no god no mortal man outstrips thy mental power, the mighty one's |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 3 who are acquainted (familiar) with the mighty space, the gods all strangers
 to deceit |
- with the Maruts, Agni, come ||
- 4 who have sung their song, the redoubtable ones,
 unassailed in consequence of their powerfulness |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 5 who are brilliant, of terrible appearance,
 with mighty rule, [though] content with little food |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 6 who are sitting above the splendor of the vault of heaven, the gods, |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 7 who do move the mountains, rocking them, across the stormy ocean |
 with the Maruts, Agni, come ||

I.18.7: he stirs ... mental faculties] he makes our devices practical, he puts them to their use.

I.19.5: possibly here the wrong explanation *devourers of the wicked* has been shared by the author.

- 8 who with their rays do take their directions across the ocean powerfully |
 with the Maruts, Agni, come ||
- 9 I pour out to thee the soma for a first draught the *madhu* |
 with the Maruts, Agni, come ||
-

I.20

L161, G20

- 1 To the divine tribe this *stoma* by the *brāhmaṇa*'s
 has been performed with [the sole exertion of the] mouth, |
 most fit to create joy |
- 2 they, who have fabricated with their [inventive] mind
 the fallow horses to Indra, the horses, that are put to by speech alone |
 in consequence of (with) their works they were admitted to sacrifice |
- 3 they have fabricated (wrought for) the Aṣvinâ's, the easy, revolving, car; |
 they have fabricated the cow Sabardughâ |
- 4 the two parents they made young again with unfailing spells, acting
 honestly |
 the Ṛbhu's with their readiness to serve them |
- 5 your intoxicating beverage is come to Indra, whom the Maruts accompany |
 to the king among the Âditya's |
- 6 likewise the new bowl of Tvaṣṭars worked out by the god, |
 ye did change into four [separate bowls] |
- 7 as such bestow joys on us, to him who offers
 three times seven offerings to the presser of soma |
 one for one in requital for good prayers |

I.20.2: in consequence ... to sacrifice] by their curving knives (if you read: *çimibhir*) they got admission to sacrifice. I.20.3: the easy, revolving, car] that goes round the world. I.20.4: acting honestly] not abusing of their magic power. with their readiness to serve them] or: in their turn – i.e. as was the consequence of the change of the seasons. I.20.6: into four] *punaḥ* indicates that besides the original bowl there were three.

Ed.: after I.19 a blank page.

- 8 they were taken for (looked upon as) priests,
 they shared in consequence of their expertness in the arts |
 with the gods (among the gods) the claim to partake in the sacrifice |
-

I.21

L744, G21

- 1 I call hither Indra and Agni, for we intend [to prepare] their soma |
 they are most used to the drinking of soma ||
 2 praise them at the sacrifices, glorify Indra and Agni |
 chant them in *gâyatra*'s ||
 3 these we do call to the glorifying proclamation (glorification)
 of our covenant (of Mitra) Indra and Agni |
 the drinkers of soma to drink of the soma ||
 4 we do call them, that are redoubtable, to this drink offering that is ready
 made |
 Indra and Agni; do hither come ||
 5 you two, who are mighty, Indra and Agni, repress the demons |
 may the Atrins be childless ||
 6 through this your truthfulness do watch from the seat of lookout |
 Indra and Agni lend us protection ||
-

I.20.8: the claim ... sacrifice] the right to participate in the sacrifice. I.21.1: for we ... their soma] or: we do wish their soma, [for they likewise]. they are ... of soma] they do most drink of the soma.
 I.21.2: glorification.

Ed.: I.20.8: with the gods (among the gods) the claim] *with the gods (among the gods the claim* L.
 I.21.3: glorifying proclamation (glorification)] *glorifying^{ication} proclamation* L.

I.22

L243, G22

- 1 The two, who do yoke early in the morn their horses to the car,
the Aṣvinâ, I will awake, they ought to come hither, |
to drink of this soma |
- 2 those, who have a strong car, best of charioteers, the gods both, who reach
the skies |
the Aṣvinâ we do call |
- 3 the whip, dripping honey, you own, o Aṣvinâ, full of what is excellent, |
therewith do sprinkle our sacrifice |
- 4 that is no great distance for you, where you do go with your chariot |
o Aṣvinâ, to the house of him who offers soma |
- 5 the god with golden hands, Savitar for protection I do hither call |
through his godhead he makes out the place |
- 6 to the offspring of the Waters, to Savitar, I address my praise for favor, |
we are ready for his holy works |
- 7 we invoke him who doles out riches, and manyfold gift (benefit) |
Savitar, who looks down on men |
- 8 o friends, come here, sit down; Savitar must now be the theme of our
stoma |
the giver makes his gifts glitter |
- 9 Agni, do hither conduct the Ladies of the Gods, hither those that desire
to come |
[and] Tvaṣṭar to the potation of soma |
- 10 the Gnâ's (the Ladies) o Agni hither for favour, Hotrâ, o most youthful,
Bhârâtî |
Varûtrî Dhiṣaṇâ bring here |
- 11 with us ought to be the goddesses with favor with mighty shelter |

I.22.4: that is no great distance for you] that spot is not far distant for you. I.22.6: we are ready for] we desire to undertake. I.22.8: the giver makes his gifts glitter] or: the giver of gifts does glitter. I.22.10: Dhiṣaṇâ] or: the goddess(es) who grant(s) all wish.

Ed.: I.22: L. groups 1–4, 5–8, 9–12. I.22.10: Varûtrî] *Vârutṛî* L.; *RV*: *vârûtrîm*. Dhiṣaṇâ bring here] *Dhiṣaṇâ (or the goddess(es) who grants all wish bring here.*

- the Ladies of heroes, whose wings are (whose flight is) never broken |
 12 hither I do call Indrânî, Varuṇânî for wellbeing |
 and Agnâyî to the potation of soma |
 13 the mighty Dyâus and Pṛthivî may prepare this our sacrifice |
 support us with manifold sustenance |
 14 their water (milk) rich in (productive of) butter the priests do laud in
 their songs |
 in the fixed place of the Gandharva |
 15 be commodious o Pṛthivî, without thorns, offering an easy dwelling |
 grant us extensive shelter |
 16 on this very spot may the gods favor us, from whence Viṣṇu did make
 his strides |
 from the earth (on earth) with the seven manifestations [the gods] |
 17 here Viṣṇu stepped out with three strides, thrice he planted down his foot |
 he had made to mix with the dust of this [world] |
 18 three steps did Viṣṇu stride, the herdsman that is not to be set at nought |
 supporting the [divine] statutes here (by his regular risings) |
 19 look at the deeds (works) of Viṣṇu there,
 whence he has made us contemplate [his] holy works |
 Indra's confederate friend |
 20 this most exalted place of Viṣṇu the Sûri's evermore behold |
 the eye is turned to heaven as it were |
 21 this the eloquent priests ever wakeful put in a glow |
 what [is called] Viṣṇu's most exalted place |
-

I.22.13: prepare this our sacrifice] mix the sacrificial food. I.22.14: laud] kiss flatter. fixed place] settled, established place. I.22.16–21 added to the preceding str. because of the word *pṛthivî* which occurs in 15 and in the sequel. I.22.16: with the seven manifestations] ? with the seven manifestations of Pṛthivî? the seven species of tame beasts? *sapta grāmyâḥ paçavaḥ*. I.22.17: here Viṣṇu stepped out] this [world] Viṣṇu strode through. I.22.19: whence he ... holy works] whence he himself has become aware of [our] holy works.

Ed.: I.22.14: the priests] *the priest* L.; RV: *vîprā rihanti*. RV I.22.16c: *pṛthivyâḥ sapta dhāmabhiḥ*.

- drive him hither like stray cattle |
14 the glowing Pūṣan has found out the hidden king, that has been put aside
in a hiding place, |
who has a many-coloured *barhis* |
15 and in recompense for the drops of soma may he realize (procure) to me
the six yoked ones, |
as he produces barley, who ploughs |
16 the mothers do go along the paths, sisters to those who functioneer as
adhvaryu's |
mixing *madhu* with milk |
17 those, who are near the sun, and with whom Sūrya is |
they may hasten our sacrifice |
18 the Waters, the Goddesses, I call hither, where our cows do drink |
to the rivers the *havis* must be prepared |
19 within the waters is ambrosia, within the waters is medicine; |
to the great glory of the Waters, |
o Gods, prove you of powerful strength |
20 within the Waters, so Soma has told me, are all sorts of medicine, |
and Agni he told me so that (who) is all for health; so the Waters are all
medicine |
21 o Waters, bestow medicine, [and] what does preserve my body |
[and what is likely] to make me behold the sun a long time |
22 carry away o waters, hence, whatever there is amiss with me, |
what I have lied or what I have falsely sworn |
23 to the Waters I'm gone today, with liquid we have met; |
come o Agni rich in water; as such power out splendor upon me |
24 pour out on me honor (splendor) o Agni, offspring, and length of life |
may the gods take notice of me such as I am, and Indra together with
the Rṣi's |

I.23.13: stray cattle] gone astray. I.23.15: as he produces barley, who ploughs] as the ploughers does grow barley. I.23.16: mixing *madhu* with milk] cooking what is sweet with the watermilk.

I.24

L81, G24

- 1 Whose name now, whose among the many immortals
ought we now to remember, which god's beautiful name? |
who shall give us back again to mighty Aditi,
that I may behold again father and mother? |
- 2 as first we shall record among the immortals
Agni's beautiful divine name (the divine), |
he shall restore us to mighty Aditi, father and mother
[he shall restore to us] to be beheld again |
- 3 to thee, o god Savitar, disposing of all that is to be wished, |
always of a helpful mind, we apply for our share |
- 4 by whatever welcome share, offered before blame has been incurred, |
that was put into thy hands |
- 5 we would obtain it through (with) thy favour, to catch (lay hold on) thy
wealth, |
that is doled by Bhaga, by the forelock |
- 6 thy (Varuṇa's) empire, thy victorious power, the [far reach of thy] mind
even those winged birds have not been able to compass |
not those waters in their endless flow, not they [the mountains]
that lessen (break) the onset (violence) of the wind |
- 7 down into the bottomless [abyss] king Varuṇa has planted erect
the trunk of the tree with his hallowed power |
in downward direction went, and among us ought to be laid up, his (its)
rays |
- 8 king Varuṇa has made broad the pathway for the sun to go along,

I.24.1: shall give us back again to mighty Aditi] restore us to unimpeachableness, to the Aditi of the Mahi? who shall restore us to mighty Aditi, [restore to us] father and mother to be beheld again? *dṛçyeyam* = *dṛçenyam*. I.24.5: the forelock] literally: the scull, the crown of thy wealth, that is given away distributed by Bhaga. I.24.7: in downward direction went] their ground being on high. among us] or rather: in our hearts.

Ed.: I.24.1: god's] *gods* L. above *Mahî* prob. *Var*.

- he has made him set down [firmly] his feet, where there is no [firm]
ground, and calls him off too, when he pains to the [very] heart |
- 9 thy healers (physicians), o king, are an hundred;
broad and deep [indeed] must be thy benevolence |
force far away Nirṛti, and even the sin, that has been accomplished take
thou from us |
- 10 those stars, that are fixed on high, at night [only] they are visible,
at day they might go where they please; |
during night the moon wanders, illuminating
Varuṇa's works that must not be set at nought |
- 11 for this o Varuṇa I implore thee praising thee within my prayer,
with this the sacrificer charges thee for the (in requital for the) *havis* |
without ire o Varuṇa dwell here, dominating far, do not rob us of life |
- 12 this they have told me at night and at day,
this the thought from my heart hints to me |
he whom Çunaḥçepa invoked when he had been seized,
this King Varuṇa may release us |
- 13 Çunaḥçepa, when seized did call on the Âditya,
when he had been bound to the three posts |
this here [likewise] king Varuṇa ought to release;
knowing, the undeceived, may he untie the ropes |
- 14 we conjure away the ire, o Varuṇa,
with adoration with sacrifice and with sacrificial food |
possessing sovereign power, o wise Asura, king,
free us from our committed sins in which we are entangled |
- 15 loosen o Varuṇa the uppermost rope, loosen the nethermost untie the
middlemost |
and so may we, o Âditya, be sackless in thy duty to unimpeachableness |

I.24.8: he has made ... [very] heart] when mankind is weary of the light and of the heat of the sun, Varuṇa sends him away to his setting; this proves that the tree described str.7 is likewise the sun.
I.24.9: the sin, that has been accomplished] the wrong [crime], that has been consummated. I.24.10: at day ... they please] whither are they gone at day? if you read *divâ âyuh*. Varuṇa's works] laws, ways. I.24.11: with this ... thee] this the sacrificer expects from you. I.24.15: loosen ... the middlemost] bound for (on) earth (in) *prob.* his and (in) heaven. to unimpeachableness] so as to be unimpeachable.

Ed.: RV I.24.10b: *náktaṃ dáḍṛśe kúhacíd díveyuh*.

I.25

I82, G25

- 1 However we may in our condition as [thy] subjects o Varuṇa
impair the sway of thy law day for day |
- 2 do not deliver us up to the killing blow of the wrathful |
nor to the zeal of the incensed (Varuṇa himself) |
- 3 as the charioteer loosens his horse, that had been fettered |
so we, o Varuṇa, with our chaunts disengage thy mind and make it
inclined to mercy |
- 4 for [only] those that are disinclined to me fly far away,
[but there are those who] come for bettering themselves |
like birds unto my dwelling |
- 5 when shall we bring hither Varuṇa, the hero with the splendour of
sovereign authority |
for mercy him, the farsighted? |
- 6 therefore they have attained one common seat, |
[the seat common] to him, who maintains the law [to Varuṇa]
[and] to him, who has given gifts (the sacrificer) |
- 7 he who knows (is acquainted with) the place of resort of the birds, who fly
through air, |
who as a mariner is acquainted with the ship |
- 8 he who knows the months, maintainer he of law, the twelf, with their
offspring |
who knows [the month] that is born after them |

I.25.1: impair the sway ... day for day] come short of the conduct imposed by thy law, in conduct of the law imposed by thee. I.25.2: do not ... killing blow] do not pass upon us the killing blow. of the wrathful] of wrathful [thee]; or if *jihīlānasya* be neutr.abstr. of thy wrath τοῦ ὀργιζομένου. I.25.3: his horse, that had been fettered] the fetter of his horse. so we ... thy mind] that has been as it were wrapped up in displeasure at our sins. I.25.4: for [only] ... my dwelling] or: for those are differently inclined from me, who wander far about for the acquisition of more wealth | just as birds fly to the dwellings [of men for food] (I remain at home to worship Varuṇa); comp. VI.64,6, I.33,2. I.25.6: therefore ... common seat] nor do they cease to love each other.

Ed.: I.25.2: *jihīlānasya*] *jihīlanasya* L.; RV: *jihīlānāsya*. I.25.3: make it inclined to mercy] *make it inclined*) to mercy L. I.25.6: the law [to Varuṇa]] *the law (to Varuṇa)* L. I.25.8: he of law, the twelf] *he of law,) the twelf* L.

- 9 who knows the pathway of the wind of the broad one the high and mighty |
 who knows those who sit above it (the path of the wind) |
 10 this Varuṇa maintainer of law has taken his seat in the houses |
 for universal dominion, the strong of mind |
 11 from thence he overlooks all that is occult, thinking |
 of what is done and yet to do |
 12 he, the Âditya, the strong of mind, may shape us
 happy paths (paths of happiness) day for day, |
 may lengthen our lives |
 13 wearing a hauberk of gold Varuṇa is clad in resplendent form |
 roundabout his spies are sitting |
 14 whom not even those do try to hurt who rejoice in hurting,
 nor people, who are murderously inclined |
 nor the insidious, the god |
 15 who has procured him (got) among mankind perfect glory |
 even in our own houses |
 16 far away my thoughts (my hymns) do wander, like cattle after pasture, |
 in search of him that looks afar |
 17 let us two speak (sing) together again [of him?],
 from whom my sweetness (my *madhu*) is fetched |
 as a *hotar* I help to the pleasing (to the dear) [food] |
 18 may he relish these songs of mine, that the all-beautiful one
 may be descried that the car may be descried above the earth |
 19 hearken o Varuṇa to this my call, and be merciful today |
 seeking favour I have taken a liking to thee (preferred thee) |

I.25.11: occult] withdrawn from common observation. I.25.14: murderously] sanguinarily, perfidiously. I.25.15: even in our own houses] if *duryeṣu* be read; if *udareṣu*: in our bellies, even in our own bowels. I.25.17: from my ... is fetched] or: why, for what reason, my *madhu* my sweet drink is brought here. as a *hotar* ... [food]] or if *kṣādase* be taken for an infinitiv: as a *hotar* to serve the pleasing [dear] drink – the drink here understood being of course the following verses. I.25.18: the all-beautiful one] the all-visible? may he relish these songs of mine, ... above the earth] or: ... of mine, that I may descry the all-beautiful one the all-visibly the new moon the chariot above earth (a play of words).

Ed.: I.25.9: above it (the path of the wind)] *above it [the path of the wind]* L. I.25.15: procured him (got)] *procured him [got]* L. RV I.25.15: *asmâkam udareṣv â*.

- 20 thou, o wise one, art king of all of heaven and of earth |
listen to this my suit (entreaty) |
21 take off from us the uppermost rope, untie the middlemost |
do away with the nethermost, that we may live |
-

I.26

L251, G26

- 1 Clothe thyself, o thou deserving of sacrifice,
in raiments [of productive energy] o Lord of all productive energy |
do perform this our sacrifice |
2 [sit] down our *hotar* ever to be desired, most youthful,
in consequence of [our] devices |
Agni, in consequence of the heavenly speech (that goes to heaven) |
3 for [in general, not only in this instance] the father sacrifices for the son
the companion (confederate) for the companion (the priest for the
yajamâna) |
the much wished for friend for the friend |
4 Varuṇa Mitra and Aryaman, content with little food upon our *barhis* |
ought to sit down like men |
5 thou *hotar* from times of old be pleased with this our [sacrifice] and this
our friendship |
listen attentively to these our songs |
6 however we with this our never omitted [sacrifice] do worship every god, |
it is in thee, that the *havis* is offered (sacrificed) |
7 may he be to us the dearly beloved chieftain, the joyous desirable *hotar* |
may we be beloved by him, owning efficacious fires |
8 for worshipped with good fires the gods have bestowed
good things (what is desirable) on us |
[therefore] we are considered as possessed of good (efficacious) fires |

I.26.3: the father sacrifices for the son] the latter being not entitled to sacrifice during his fathers lifetime while (he) is in the *âçrama* of *grhastha*. I.26.4: upon our ... like men] or: on our *barhis* as on Manus's? I.26.6: because of the *sahûti*?

Ed.: I.26.5: this our [sacrifice] and] *this (our [sacrifice] and L.*

- 9 so may the praise we glory in be mutual of both of us |
 of the immortals and of the mortals |
 10 in consequence of all the [three] fires, o Agni, young offspring of strength
 be pleased |
 with this our sacrifice, with this our speech |
-

I.27

L252, G27

- 1 As a courser with flowing tail I will worship thee Agni with adoration |
 who dost rule the sacrifice as a sovereign king |
 2 so may the offspring of great manyfold energy, the far striding, possessed
 of great bliss |
 the bountiful be ours |
 3 as such from far and near protect us from the evil-minded mortal |
 ever, all-present |
 4 and this our newest song as profitable for (to) us |
 o Agni, proclaim to the gods |
 5 give us part in the highest powers, part likewise in the middlemost ones |
 bestow on us also of the nearest (terrestrial) goods |
 6 thou art the distributor, o thou of many-coloured light,
 with the wave of Sindhu without delay |
 thou dost flow on to the man who has afforded the expense
 for the sacrifice in his immediate proximity |
 7 the mortal, o Agni, whom thou dost assist in battle,
 whom thou dost incite to deeds of might |
 he gets never-failing food |
 8 whoever he be, o victorious one, there is none, who outruns him |
 [because] his is powerfulness deserving to be extolled |
 9 he among all men must overcome strength with [his] horsemen |
 be the winner with the priests |

I.27.3: *viçvâyuh* = *viçva*. I.27.4: proclaim to the gods] as a *pravâkaḥ*, locat. for dative. I.27.6: as the waters are derived from the river for irrigation. I.27.8: who outruns] overcomes; to outrun to overcome.